



Operative Beobachtung



Abb. K401: Im Zusammenwirken von operativen Beobachtungskräften der Bezirksverwaltung Karl-Marx-Stadt und der Deutschen Volkspolizei konnte die B-MVM Nr. 5 am 23. Juni 1981 auf einer Kreuzung mitten in Karl-Marx-Stadt erfolgreich blockiert werden. Den Insassen Capt. Mc Leod, Sgt. Haw und Cpl. Roper wurde die Missachtung eines MVM-Verbotsschildes vorgeworfen. Als Lehrbeispiel für konspiratives Arbeiten konnte diese Blockade nicht gerade gelten. Die Straßenkreuzung säumten mehrere hundert Schaulustige.

Überwachung der MVM/MI

Mit dem Befehl 28/67¹ übertrug der Minister für Staatssicherheit Erich Mielke im August 1967 die gesamte Verantwortung für die Organisation, die Planung und den Vollzug der politisch-operativen Abwehrarbeit gegen die Tätigkeit der drei westlichen Militärverbindungsmissionen und Militärinspektionen an die Hauptabteilung VIII. In diesem Befehl und der dazu erlassenen 1. Durchführungsanweisung² wurden alle Aufgaben, die zuvor in der Dienstanweisung 2/60³ geregelt waren, präzisiert und zugleich eine Grundlage für eine tatsächlich linienbezogene Abwehrarbeit geschaffen. Die Spezifik der Abwehrarbeit innerhalb der bisherigen „Abteilung MVM“ und deren Unterstellung unter zuvor wechselnde Linien des MfS machte eine Verlagerung der Aufgaben in eine Hand notwendig. Das hatte eine Analyse der Wirksamkeit der bisherigen Strukturen ergeben. In der Konsequenz bedeutete das eine Verlagerung der Abwehrarbeit. Sie musste nun überwiegend mit den Kräften, Mitteln und Methoden der operativen Beobachtung realisiert werden und übertrug der HA VIII den Hauptanteil an der Aufdeckung und Beweisführung der „Feindtätigkeit“ des MVM-Personals.⁴ Im Zuge der kommenden Aufgabenübertragung wurde die Linie VIII bereits 1966 grundlegend mit neuer Fahrzeugtechnik ausgestattet, besonders der Typen BMW 1800 und 2000. Mit den schnellen Flit-

zern aus westlicher Produktion sollten die Verfolger des MfS wenigstens in die Lage versetzt werden, den MVM-Fahrzeugen auf Augenhöhe zu begegnen. Neben der operativen Beobachtung der Fahr- und Aufklärungstätigkeit des MVM-Personals wurden die Mitarbeiter der HA VIII auch zur operativen Beobachtung der MVM-Angehörigen während ihres Aufenthalts in Hotels, Gaststätten und Bars eingesetzt. Zu diesem Zweck fuhren die Mitarbeiter des MfS bei Bekanntwerden der Übernachtung von MVM-Angehörigen in den Abendstunden zu den Übernachtungsorten, führten über Nacht die Beobachtungen in den Gaststätten und Bars durch und hatten dann die Aufgabe, am nachfolgenden Tag die Beobachtung fortzusetzen. Diese Methode war äußerst personal- und zeitaufwändig, verschaffte den Beobachtern jedoch zeitweise sehr gute Erfolge. Bei Übernachtungen der MVM-Angehörigen, besonders in den Nordbezirken, fuhren zudem „sowjetische Tschekisten“ mit, um in den Hotels eigene Überwachungsaufgaben zu lösen.⁵ Mit dem Befehl 28/67 erging an die Hauptverwaltung VIII auch die Aufgabe zur Schaffung einer operativen Beobachtergruppe mit hauptamtlich tätigen inoffiziellen Mitarbeitern. Ohne Zeitverzug wurde unter erheblichen Problemen mit der Umsetzung dieses Vorhabens innerhalb des MfS begonnen. Die IM-Beobachtergruppe war vorwiegend zum Einsatz gegen die drei westlichen MVM vorgesehen⁶ und sollte dafür bis 1980 – entsprechend des Perspektivplans der HA VIII – personell kräftig aufwachsen. In der Anfangsphase bestand der Zwang zum schnellen Aufbau einer funktionsfähigen Beobachtergruppe. Aber schon der Aufbaustab brachte wenig Erfahrungen auf diesem Gebiet mit und ließ bei der Suche und Auswahl möglicher Kandidaten zudem auch noch die nötige Sorgfalt vermissen. Aus Gründen der Bequemlichkeit und um möglichst schnell Erfolge nach oben vermelden zu können, übernahm die

HA VIII/5⁷ zahlreiche inoffizielle Mitarbeiter anderer Linien in ihre Reihen, unabhängig davon, welche Aufgaben sie vorher erfüllt hatten. Ihre bereits unter Beweis gestellte Treue und Ehrlichkeit zum MfS war zunächst wichtiger als jede Eignung für die operative Beobachtung. Einige Linien hatten eindeutig auch Kandidaten zur Übernahme „angeboten“, für die sie selbst keine Verwendung hatten und auf diesem Weg loswerden wollten. Schon zu Beginn der 70er Jahre stellte sich in der täglichen Praxis heraus, dass von dem angeworbenen Personalbestand die geforderten physischen, intellektuellen und fachlichen Anforderungen für die „Arbeitsrichtung MVM“ nicht erbracht werden konnten. Selbst Qualifizierungslehrgänge schafften kaum Abhilfe. Die breite Masse hauptamtlicher IM-Beobachter ließ sich nicht auf das geforderte Niveau heben. Bezüglich der Gewinnung geeigneten Nachwuchses beschritt die HA VIII/5 daher den vermeintlichen Königsweg aller anderen Linien des MfS auch, nämlich zunächst systematisch unter den künftigen Wehrpflichtigen des Wachregiments „Feliks E. Dzierzynski“⁸ Ausschau zu halten. Das Gerangel um die Kandidaten aus dem Wachregiment ging aber häufig zugunsten der Diensteinheiten des MfS aus, die lukrative Posten mit Aufstiegsmöglichkeiten zu vergeben hatten. Dazu zählte die operative Beobachtung der HA VIII nicht. Eine gute Reifeprüfung für das Beobachtungswesen beschied neben dem Wachregiment auch der vorgesehene Einsatz an der Staatsgrenze West.⁹ Bedingt durch die Aktion „Grün“ lagen dort bereits bestimmte Überprüfungsergebnisse vor, die einen Ausgangspunkt für die Suche nach geeigneten Kandidaten¹⁰ bildete. Nach einer kurzen Personenaufklärung, die bis zur endgültigen Übernahme als IM-Beobachter weitergeführt wurde, erfolgte

1 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 001237

2 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 001239

3 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 002266

4 Der Befehl 28/67 sah vor, innerhalb der HA VIII die Abteilungen 9 (Militärverbindungsmissionen) und 10 (Verkehrs- und Transitwege – Straße – und Militärinspektionen) sowie in den Abteilungen VIII der Bezirksverwaltungen jeweils ein Referat 4 (Verkehrs- und Transitwege – Straße – und Militärverbindungsmissionen) bzw. in Groß-Berlin ein Referat 4 (Verkehrswege) zu bilden. Dazu waren innerhalb des MfS die bisherige Abteilung 6 der HA VII (operative Bearbeitung und Überwachung der drei westlichen Militärverbindungsmissionen) und die bisherige Abteilung 7 der Hauptabteilung Passkontrolle und Fahndung (Sicherung der Verkehrswege) aus den Hauptabteilungen mit Personal und Technik herauszulösen und der HA VIII zu unterstellen. In den Bezirksverwaltungen Rostock, Neubrandenburg, Schwerin, Frankfurt/Oder, Potsdam, Magdeburg, Halle, Cottbus, Dresden, Leipzig, Erfurt, Karl-Marx-Stadt und Gera erfolgte die Herauslösung von Mitarbeitern mit den Planstellen, der Technik und den Kraftfahrzeugen aus den Abteilungen Passkontrolle und Fahndung, Arbeitsgruppe Sicherung der Verkehrswege, in die Unterstellung der jeweiligen Abteilung VIII. Das Sachgebiet „Militärverbindungsmissionen“ der Abteilung VII der Bezirksverwaltungen wurde an die Abteilungen VIII der Bezirksverwaltungen übergeben. BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 001237, S. 2 f.

5 BStU, MfS, HA VIII Nr. 2039, S. 262

6 In der Realität wurden die operativen MVM-Beobachter innerhalb der Linie VIII oft für andere Zwecke herangezogen, z. B. zur Transitbeobachtung.

7 In den 70er Jahren fand eine erneute Umgliederung innerhalb der HA VIII statt. Die Abteilung MVM wechselte die Nummer von HA VIII/9 auf HA VIII/5 und die MI-Beobachtung ging von der HA VIII/10 an die HA VIII/3.

8 Wachregiment des MfS

9 Einsatz bei den Grenztruppen der NVA, später Grenztruppen der DDR

10 häufig bereits schon im jugendlichen Alter

zunächst die Werbung des Kandidaten als IMS¹¹ und mit Beginn des Wehrdienstes die Übergabe an die HA I.¹² Nach der Ableistung des Wehrdienstes mit positiver Beurteilung übernahm dann nahtlos die HA VIII/5 den IMS, um ihn nach einer weiteren bestandenen Eignungsprüfung als hauptamtlichen IME¹³ für die HA VIII zu bestätigen.¹⁴ Für dieses Vorgehen setzte die HA VIII auf die territorial guten Beziehungen mit dem Referat Abwehr/Aufklärung der Bezirksverwaltung Potsdam im Wehrbezirkskommando, um einen direkten Zugang zu den angehenden Wehrpflichtigen zu erhalten. Die HA VIII/5 nahm die Werbung der IMS selbst vor und begründete das mit einer Entlastung der Mitarbeiter des

Referats Abwehr/Aufklärung, die ohnehin verpflichtet gewesen wären, in jeder Kompanie inoffizielle Mitarbeiter zu gewinnen. Der Vorteil für die HA VIII/5 bestand bei diesem Vorgehen vor allem in der langfristig gesicherten Möglichkeit zur kontinuierlichen Personalgewinnung, einer Überprüfbarkeit der Zuverlässigkeit des IM während des Grenzdienstes und die Einflussnahme auf die Ausbildung durch den Besuch von Sonderlehrgängen im Interesse der späteren Einsatzrichtung MVM. Die Potsdamer Wehrpflichtigen mit einem Einberufungsbefehl zu den Grenztruppen erhielten zu einem überwiegenden Teil ihre Ausbildung im Grenzausbildungsregiment 7 in Halberstadt. Um die Laufbahn ihrer Schützlinge beeinflussen zu können und den Kontakt der IM zu den verantwortlichen operativen Mitarbeitern in Potsdam auch während des Wehrdienstes aufrechtzuerhalten, stellte die HA VIII/5 feste Arbeitskontakte zu der jeweiligen Unterabteilung der HA I in den Grenztruppen her. Die Fahrten der drei westlichen Militärinspektionen (MI) in die sowjetische Besatzungszone Ostberlin rückten erst nach dem Bau der Berliner

Mauer am 13. August 1961 verstärkt in den Blickwinkel des MfS. Denn von diesem Zeitpunkt an waren die in Westberlin stationierten Besatzungsmächte faktisch gezwungen, bei ihrer Ein- und Ausreise in die Hauptstadt der DDR nur noch einen Grenzübergang, den „Checkpoint Charlie“¹⁵ an der Friedrich/Zimmerstraße, zu benutzen.¹⁶ Diese erzwungene Kanalisierung des alliierten Ein- und Ausreiseverkehrs versetzte das MfS erstmals in die Lage, einen genauen Überblick über die rund um die Uhr passierenden Personen und Fahrzeuge zu gewinnen, selbst wenn die Grenzabfertigung formal ohne jegliche Kontrolle erfolgte. Nur alliierte Militärangehörige in zivil zeigten den Passkontrolleuren des MfS ihre Militärkennkarten vor. Da die MI-Angehörigen im Gegensatz zu den MVM nicht bei der GSSD akkreditiert waren, bestand bis Mitte der 60er Jahre für das MfS kaum ein Überblick, um welche Personen es sich bei den Militärangehörigen der Militärinspektionen tatsächlich handelte.

11 IMS – Inoffizieller Mitarbeiter, der mit der Sicherung eines gesellschaftlichen Bereichs oder Objekts beauftragt ist.

12 HA I – zuständige Diensteinheit des MfS für die Abwehrarbeit in der Nationalen Volksarmee und den Grenztruppen der DDR

13 IME – Inoffizieller Mitarbeiter im bzw. für einen besonderen Einsatz, 1958 unter der Bezeichnung „Geheimer Mitarbeiter im besonderen Einsatz“ eingeführt, 1968 spezifizierte Kategorie des inoffiziellen Mitarbeiters, der aufgrund seiner Fähigkeiten und Voraussetzungen sowie vorhandener oder zu schaffender Möglichkeiten außerhalb seines sonstigen Tätigkeitsbereichs „zur Lösung spezieller politisch-operativer Aufgaben“ eingesetzt wird. Mit Richtlinie 1/79 vom 8.12.1979 nochmals definiert.

14 BStU, MfS, JHS, MF, GVS Nr. 161/76, S. 9

15 Allied Checkpoint Charlie hieß der Grenzübergang nur auf der Westberliner Seite.

16 BStU, MfS, HA VIII Nr. 5820, S. 89



Abb. K402: Capt. MacLeod verhandelt nach einer aufgelösten Blockade am 23. Juni 1981 mit sowjetischen Offizieren vor der Kommandantur Karl-Marx-Stadt. Rechts im Bild ein operativer Beobachter des MfS.

Der Personenkreis wechselte häufig und die MI-Fahrzeuge waren auch nicht durch besondere Nummernschilder wie die der MVM kenntlich gemacht.¹⁷

Das MfS begann im Rahmen der inneren Abwehr mit einer systematischen Bearbeitung der Angehörigen der in Westberlin stationierten amerikanischen, britischen und französischen Besatzungstruppen. Dafür bot sich das „Schlupfloch“ an der Friedrich-/Zimmerstraße förmlich an. Die Diensteinheit HPF¹⁸ erfasste bei der Einreise zunächst alle Fahrzeuge und Personen und meldete sie umgehend an die HA VIII. Die HA VIII bereitete diese Daten nach Merkmalen wie Kraftfahrzeugtyp, Kennzeichen, Anzahl der Insassen – getrennt nach Uniformierten und Zivilpersonen – auf und speiste sie in eine Datenbank. Zwischen 1967 und 1969 verzeichnete das MfS bei der Grenzpassage an der Friedrich-/Zimmerstraße eine ständig steigende Anzahl alliierter Fahrzeuge. Gezählt wurden zunächst 9630, 10713 und dann 12212 Fahrzeuge. Davon betrug der Anteil der erkannten oder den MI zugerechneten Fahrzeugen 3715, 3695 und 4176. Im täg-

lichen Durchschnitt waren in den Jahren 1967, 1968 und 1969 somit acht amerikanische¹⁹, zwei britische und zwei französische Militärinspektionen in die Hauptstadt der DDR eingereist. Die gestiegene Tendenz in der Gesamtzahl der Einreisen alliierter Militärangehöriger rechnete das MfS vor allem den Privatfahrten und nicht der Aufklärungstätigkeit zu.²⁰ Nur 15 bis 25 % aller eingereisten MI-Fahrzeuge konnte die HA VIII im Durchschnitt teilweise oder durchgehend unter konspirative operative Kontrolle stellen. Der Einsatz der operativen Beobachter folgte den Kriterien „politisch-operative Gesamtsituation“²¹ und „Schwerpunktfahrzeuge“²². Da auch die privat eingereisten Militärangehörigen einer sporadischen Überwachung durch die HA VIII unterlagen und andere Dienstleistungen des MfS zusätzlich gezielte Observationen von Ausländern in Auftrag gaben, bestand ein gewisser Zwang zur Bündelung der Beobachtungskräfte in der Hauptstadt. Sie standen nur begrenzt zur Verfügung. Besichtigungsfahrten, Einkäufe und Gaststättenbesuche von alliierten Besuchern genossen vergleichsweise wenig Priorität, selbst wenn das MfS argwöhnisch die Kontakte mit DDR-Bürger verfolgte. 1968 stellte das MfS mehrfach fest, dass Fahrzeuge der drei westlichen MI an verschiedenen Stellen das Stadtgebiet von Ostberlin unkontrolliert in Richtung DDR verlassen hatten, sich unbestimmte Zeit dort aufhielten und auch wieder unkontrolliert zurückfahren. Die Blockade einer MI-Besatzung am VP-Kontrollpunkt Schönerlinde zeigte der DDR das Dilemma des Berlin-Status auf.²³

Die formal zuständige Stadtkommandantur der NVA Berlin konnte zwar die Klärung der Identität der MI erzwingen, war dazu aber dazu im Grunde nicht ermächtigt. Echte Sanktionsmöglichkeiten gegen die MI

standen ihr ohnehin nicht zur Verfügung. Für die nicht direkt unter Kontrolle gestellten Fahrzeuge sah die Meldeordnung der HA VIII im Rahmen der Aktion „Aufbau“²⁴ vor, die MI-Feststellungen der Wach- und Sicherungskräfte der NVA, VP und des Wachkommandos Missionsschutz an den Botschaften und diplomatischen Vertretungen an die HA VIII fließen zu lassen, um das Überwachungsnetz enger knüpfen und die jeweiligen Aufenthaltsorte erfassen zu können. Durch Koordinierung und wechselseitigen Informationsaustausch mit anderen Dienstleistungen und Linien sollte eine Konkretisierung und Straffung der Abwehrmaßnahmen erreicht werden. Bestimmte Objekte waren im Zusammenspiel von HA II und den Kreisdienststellen abzusichern. Die Vorbereitung und Absicherung von Paraden in Berlin erforderte besondere Anstrengungen vom MfS. Die Linien I und XIX waren dann auf die Informationen der HA VIII angewiesen, um die dafür notwendigen Truppenbewegungen und Sperrräume vor den Blicken der MI zu verschleiern. Im Rahmen der Spezialaufgabe „Wetka“²⁵ kam 1981 die Abteilung 4 der Hauptabteilung II mit großen Erwartungen auf die HA VIII/5 zu und meldete gleichermaßen detailgenauen wie umfangreichen Informationsbedarf an. Doch „... da die übersandten Monatsberichte der HA VIII/5 nur einen Teil der angegriffenen Objekte beinhalten und hauptsächlich statistischen Charakter tragen, macht sich die Prüfung einer Möglichkeit, folgende Fragen präzise

17 Stand 1989: Die MI der USA benutzten bei ihren Aufklärungsfahrten Pkw vom Typ Ford Scorpio 2.0 iel mit den Kennzeichen BC-102, BC-104 und BC-105 sowie einen Opel Kadett Diesel BC-103. Diese Fahrzeuge waren olivgrün lackiert. An den Kotflügeln und am Heckteil waren Abziehbilder mit der Flagge der USA angebracht. Die Kfz hatten geprägte Kennzeichen (gelber Untergrund und schwarze Beschriftung). An den Vordertüren befanden sich taktische Angaben (z.B. US-Army IB 500486). Auf dem hinteren Teil des Dachs war eine Funkantenne installiert. Die Aufklärungskräfte der MI Großbritanniens nutzten vorwiegend Fahrzeuge des Typs Mercedes 280 GE mit Dachluke in grüner Lackierung. Am Heck links war die Flagge Großbritanniens und rechts ein taktisches Zeichen (B/81) angebracht. Die Kennzeichen der Kfz waren geprägt, hatten einen schwarzen Untergrund und weiße Beschriftung. Sie setzten sich aus 2 Zahlen 2 Buchstaben, 2 Zahlen zusammen. Aktuell benutzte Kennzeichen waren 07XK90, 09XK10, 09XK11. Zeitweilig gelangten auch Fahrzeuge der Marken Opel Kadett und Rekord weiß oder schwarz und VW-Kleinbusse, grün, zum Einsatz. Die MI Frankreichs setzten Fahrzeuge der Typen Mercedes Jeep Diesel mit den Kennzeichen 6871-3875 sowie Opel Kadett ein. Die Mercedes waren grün lackiert und mit Dachluken ausgestattet, schwarz lackiert waren die Opel Kadett. Die geprägten Kennzeichen wiesen eine weiße Beschriftung auf rotem Untergrund auf. Am Anfang des Kennzeichens befand sich die französische Flagge, danach folgten 3, nach einer Trennung 4 Ziffern (z.B. 6910059) oder 4 und nach einer Trennung nochmals 4 Ziffern (z.B. 6801-1247). Am Heckteil der Fahrzeuge befanden sich verschiedene taktische Zeichen. Die Funkantennen waren auf dem Dach der MI-Fahrzeuge installiert. BStU, MfS, HA IX Nr. 4741, S. 32 f.

18 HPF – Der Hauptabteilung Passkontrolle und Fahndung oblag als Dienstleistung des MfS mit ihrer Gründung im Jahr 1964 die alleinige Zuständigkeit für die Passkontrolle und Fahndung (vorher gemeinsam mit Grenzkontrollkräften der NVA). 1970 erfolgte die Eingliederung der HPF in die neu gebildete HA VI.

19 Die HA II gab 1970 als Quartier der amerikanischen MI die Rohlfstraße 15 in Berlin 33 an. BStU, MfS, HA VIII Nr. 5820, S. 145

20 BStU, MfS, HA VIII Nr. 5820, S. 91

21 Fest- und Feiertage, Staatsbesuche, Militärparaden, militärische Übungshandlungen

22 Fahrzeuge und Besatzungen, die durch ihr Verhalten bereits in vorherigen Beobachtungen aufgefallen waren (Fahrverhalten, Interesse für spezielle Objekte, Personenansprachen).

23 BStU, MfS, HA VIII Nr. 1525, S. 112

24 BStU, MfS, HA VIII Nr. 5820, S. 92 und BStU, MfS, HA VIII Nr. 1525, S. 42 „Erfassung von Personen und Fahrzeugbewegungen der in die Hauptstadt der DDR eingereisten Personen aus Westdeutschland, anderen nichtsozialistischen Staaten und Westberlin“ mit methodischen Erläuterungen. Aufbauend auf der Aktion „Vorwärts“ (Instruktion vom 13.4.1967) nahm das MfS am 23.9.1967 für seine Mitarbeiter und Zivilangestellten ein neues, automatisiertes Telefonsystem in Betrieb genommen. In der Aktion „Aufbau“ waren MI-Feststellungen durch MfS-Mitarbeiter über dieses System sofort meldepflichtig. Sie sollten dafür aus dem öffentlichen Fernsprechnetz die Nummern 554078 oder 554143 (MfS-Hausapparat 3800) wählen, die Bandansage „Hier ist der Kundendienst. Die von Ihnen gewählte Rufnummer ist zur Zeit gestört. Bitte legen sie auf!“ abwarten, nach fünf akustischen Zeichen das Kennwort „Aufbau“ sagen und dann die Meldung unter Nennung der handschriftlich im Dienstaussweis eingetragenen Mitarbeiternummer durchgeben.

25 Der operative Komplex „Wetka“ der HA II/4 bezog sich auf eine Verbesserung der Militärspionageabwehr an sowjetischen Flugplätzen. BStU, MfS, HA II Nr. 33507, S. 10

zu beantworten, erforderlich:

1. Konkrete Angaben zum aufgeklärten Objekt (nicht Stadtobjekte im Komplex, sondern einzeln aufführen).

2. Was war während der Aufklärungshandlung im jeweiligen Objekt feststellbar?

3. Handlungsweisen der Besatzungsmitglieder der MVM-Kfz am Objekt (Beobachtung, Fotodokumentation, Notizen u. a.)

4. Festgestellte Standorte der MVM-Kfz an Objekten bzw. in ihrer Nähe wie z. B. Einflugschneisen u. a. (Eintragung dieser Standorte auf Skizzen und Weiterleitung an die HA II/4)

5. Verletzungen der MVM-Sperrgebiete und Benennung der im Sperrgebiet angegriffenen Objekte.

6. Bei festgestellter verstärkter Aufklärungstätigkeit der drei westlichen MVM in bestimmten Räumen bzw. an einzelnen Objekten unverzügliche Informierung der Abt. II der jeweiligen BV und der HA II/4.

7. Bei verstärkten militärischen Aktivitäten wie Übungen, Manöver u. a. der GSSD und NVA ausschließlich detaillierte Informationen über Handlungen der MVM, Standorte, Dauer des Aufenthaltes, was konnte zu dem Zeitpunkt gesehen werden?

8. Bei unplanmäßiger Turnusänderung eines oder mehrerer MVM-Kfz der HA II/4 möglichst bald Kenntnis geben über eingeschlagene Richtung und neuen Aufklärungsraum. (Was wurde in diesem Raum festgestellt und hat das Interesse der MVM hervorgerufen?)

9. Wenn möglich Karte mit Einzeichnung der ständigen Fahrtstrecken der MVM auf dem Gebiet der DDR (Potsdam als Ausgangspunkt. Wenn keine Karte vorhanden dann Beschreibung der Strecken.)

10. Alle festgestellten Kontakte von MVM-Angehörigen zu DDR-Bürgern sowie Angehörigen der GSSD und NVA mit festgestellten Personalien, Art des Kontaktes und Gesprächsthemen an HA II/4.

11. Prüfung der Möglichkeit der Erarbeitung einer Analyse der am meisten durch die MVM angegriffenen Objekte der GSSD und NVA.

Derart detailgenaue Daten konnte die Linie

Erkannte Aufklärungsfahrten der MVM (1960–1987)*

	1960	1978	1982	1987
Fahrten	1534	3023	3000	2314
Aufenthaltsdauer (Stunden)	14740	43427	45161	47799
Aufklärungshandlungen	262	1197	2061	3093
Vorbeifahrten an mil. Objekten und Kfz	120	1046	9190	12493

* BStU, MfS, HA VIII Nr. 8893, S. 10



Abb. K403: Ein operativer Beobachter des MfS fotografiert am 23. Juni 1981 vor der sowjetischen Kommandantur in Karl-Marx-Stadt mit versteckter Fototechnik in das Innere der B-MVM Nr. 5.



Abb. K404: Operative Beobachter des MfS fotografieren dem aus einer Blockade entlassenen Opel Senator 3.0 S der B-MVM Nr. 11 in Havelberg, Bezirk Magdeburg, hinterher.



Abb. K405: Bildmappe der MfS-Kreisdienststelle Wernigerode zur Identifizierung des aktuellen Fahrzeugbestands der drei westlichen Militärverbindungsmissionen. Geländewagen Typ Range Rover, 1980 bei der USA-MVM mit den Nr. 27 und 29, B-MVM mit den Nr. 3, 4 und 5 und der F-MVM Nr. 37 im Einsatz.

VIII nur in ganz wenigen Ausnahmefällen liefern. Die HA II/4 bemängelte intern schon kurze Zeit nach dem vereinbarten Informationsaustausch mit der Linie VIII die offenkundig bestehenden strukturellen Probleme in der HA VIII/5.²⁶ Bereits die bei der HA VIII/5 überhaupt einlaufenden Informationen über sämtliche Bewegungsabläufe der drei westlichen MVM auf dem Territorium der DDR waren für eine Bewertung unter operativen Gesichtspunkten der vorbeugenden Spionageabwehr völlig unzureichend. Für jedes eingereiste MVM-Fahrzeug gingen Mitte der 80er Jahre im Schnitt vier bis fünf Hinweise über Fahrtstrecken und Aufenthalte beim MfS ein. Den überwiegenden Teil dieser Feststellungen bildeten Fahrten auf den Transitautobahnen, denn dort lag eine vergleichsweise engmaschige Kontrolle des Verkehrs vor. Selbst für die MVM-Beobachtungskräfte

waren diese Hinweise kaum von praktischem Nutzen. Tatsächlich standen die MVM-Fahrzeuge nur minimal unter direkter „operativer Kontrolle“ der Beobachtungskräfte. Da die westlichen Missionen sich mit ihren Fahrzeugen überwiegend in den späten Abend- und Nachtstunden in die DDR begaben, standen zu dieser Zeit fast gar keine Kräfte der operativen Beobachtung zur Verfügung. Nachts schien die MVM-Beobachtung des MfS zudem im wahrsten Sinne des Wortes blind zu sein. Es fehlten Nachtsichtgeräte, um die mit Infrarotlicht fahrenden MVM-Fahrzeuge zu verfolgen oder die Besatzungen an Objekten und Marschstraßen konspirativ aufspüren zu können. Das theoretisch gut durchdachte MVM-Meldesystem des MfS krankte in der täglichen Praxis an Gleichmut, Bürokratie und mangelnder Einsicht die Notwendigkeit. Das Zusammenwirken mit den anderen Schutz- und Sicherheitsorganen lief nur an der langen Leine. 1985 sank

das Niveau der Meldungen erneut. Überprüfungen und Recherchen des MfS in den einzelnen Bezirksverwaltungen ergaben, dass IM-Feststellungen oder Meldungen von Angehörigen der VP und ihren Helfern entweder gar nicht oder nur in ganz geringem Maße über die Vorgesetzten an die HA VIII/5 weitergeleitet wurden. Von den 100 000 gedruckten und ausgegebenen Meldezetteln kam nur ein kleiner Teil zur Linie VIII zurück. Durch die Auswertungs- und Kontrollgruppe der HA VIII erfolgte anhand der Rückläufe eine Einspeicherung in der Zentralen Personendatenbank (ZPDB) der Abteilung. Allerdings nur dann, wenn das MfS zu der Meldung auch einen operativer Sachverhalt erarbeitete. Alle Hinweise, zu denen nur ein Aufenthalt in der DDR an den verschiedenen Orten gemeldet wurde, galten als nicht speicherwürdig in der ZPDB. Die Chance einer EDV-Aufbereitung aller Meldungen, gleichgültig ob vollständig oder nicht, wurde vertan. Diese Daten hätten zu Bewegungsprofilen für jedes Fahrzeug zusammengefasst werden können. Selbst nachträgliche Tiefenrecherchen nach bestimmten Kriterien wären auf diesem Weg möglich geworden. Das MfS erfasste die Einzelmeldungen dagegen nur noch statistisch und archivierte die Originalmeldungen in Papierform. Dem schnellen Zugriff an zentraler Stelle waren sie damit entzogen. Neben den Schwächen im Meldesystem bestanden auch Schwierigkeiten im Zusammenwirken der einzelnen Beobachtergruppen verschiedener Bezirke und die jeweilige Übergabe unter Beobachtung stehender MVM-Fahrzeuge an den Bezirksgrenzen.²⁷ Obwohl der HA VIII/5 täglich die zur Verfügung stehenden MVM-Beobachtungskräfte aller Bezirke gemeldet wurden, kam es in der Praxis vor, dass sie auf Abruf nicht zur Verfügung standen, da sie in den Bezirken kurzerhand für andere Aufgaben herangezogen wur-

²⁷ Die vier Beobachtungssektoren der westlichen MVM gingen quer über mehrere Bezirksgrenzen der DDR. Das führte zu praktischen Schwierigkeiten in der Abstimmung der operativen Beobachter untereinander, wenn sie an der Bezirksgrenze das zu verfolgende MVM-Fahrzeug an das nächste zuständige Beobachtungsteam der anderen Bezirksverwaltung übergeben mussten.

²⁶ BStU, MfS, HA II Nr. 33507, S. 39 f.

den. Häufig arbeitete die Einsatzrichtung MVM „zweckentfremdet“ im Bereich der personalintensiven und stets unterbesetzten Transitbeobachtung. Die Umsetzung der zentralen Vorgaben für einen Übergang zum System der „Erwartungsbeobachtung“ fand in allen Bezirken der DDR nicht statt. Langfristig durch die HA VIII/5 geplante Großbeinsätze²⁸ zur Feststellung von MVM-Bewegungen und Aktivitäten zeigten an Schwerpunktobjekten zwar gewisse Erfolge. Der oft mehrwöchige Einsatz in einem eng begrenzten Gebiet band aber so viele Kräfte verschiedener Dienst-einheiten, dass Aufwand und Nutzen häufig in keinem vernünftigen Verhältnis mehr zu den erzielten Ergebnissen standen. Die Konspiration dieser Großbeinsätze ließ in ländlichen Regionen zudem zu wünschen übrig. Wochenlang im Wald eingegrabene Beobachtungskräfte fielen der Bevölkerung schlicht auf. Spätestens wenn die Dorfjugend auf Anweisung der Eltern den „armen Soldaten“ Bier und Stullen vorbeibrachte, konnte das MfS sprichwörtlich einpacken. Die westlichen MVM waren durch ihre tägliche Arbeit im Feld so gut geschult, dass ihnen jede noch so kleine Abweichung auffiel und sie das Gebiet daraufhin sofort verließen. Die aus der Sicht des MfS „zunehmende Aggressivität“²⁹ der Militärverbindungsmissionen durch zielgerichtete Aufklärungsaktivitäten gegen das militärische und ökonomische Potential auf dem Territorium der DDR verlangte ab etwa Mitte der 70er Jahre nach grundlegenden Reformen der Beobachtungsstrukturen und veränderten Wegen in der MVM-Abwehr. Die MVM-Beobachtung stagnierte. Mit wachsender Sorge verfolgte das MfS gleichzeitig den immer größeren Stellenwert der drei MVM im Bereich der westlichen Nachrichtendienste. Der Löwenanteil aller bedeutsamen NATO-Erkenntnisse hinsichtlich

militärischer Stärken und Schwächen der GSSD und NVA gingen direkt auf die Arbeit der MVM zurück. Kein anderer Zweig der westlichen Geheimdienste konnte aus nächster Nähe vergleichbar zielgerichtet und erfolgreich militärische Erkenntnisse des Gegners direkt vor Ort beobachten, erheben und analysieren. Entsprechend argwöhnisch beäugte das MfS die Zusammensetzung des Personals bei den Missionen. Ausgemacht wurde schließlich eine „... zunehmende Durchdringung des Personalbestandes mit nachrichtendienstlichen und technischen Spezialisten ...“ sowie die enge Verflechtung „... der personellen und institutionellen Beziehungen zu den Geheimdiensten der drei Westmächte.“³⁰

Unabhängig von dem strukturellen Umbau in der HA VIII/5 verschoben sich mit der Dienstanweisung 2/77³¹ des Ministers für Staatssicherheit die Zielstellungen und Schwerpunkte der MVM-Abwehr eindeutig in Richtung einer Personenaufklärung. Im Tenor entsprach auch die Dienstanweisung 2/77 den vorhergehenden Weisungen³² zur MVM-Abwehrarbeit. Die DA 2/77 formulierte alle grundsätzlichen Aufgaben der HA VIII und der Abteilungen VIII der Bezirksverwaltungen:³³

1. Die operative Beobachtung der Angehörigen der MVM/MI auf dem Territorium

30 BStU, MfS, HA VIII Nr. 2039, S. 206

31 Dienstanweisung 2/77 zur politisch-operativen Abwehrarbeit gegen die Angehörigen der drei westlichen Militärverbindungsmissionen und Militärinspektionen. BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065

32 Dienstanweisung Nr. 2/60 vom 19.2.1960 „Westliche Militärverbindungsmissionen“ GVS MfS 324/60; Änderung der Dienstanweisung Nr. 2/60 vom 15.3.1960 GVS MfS 389/60; Schreiben des Ministers zur Dienstanweisung Nr. 2/60 vom 2.6.1962 GVS MfS 007-791/62; Befehl Nr. 293/65 vom 29.5.1965 „Maßnahmen zur Sicherung der Dienstobjekte des MfS vor provokatorischen Handlungen der amerikanischen, englischen und französischen MVM in den Bezirken der DDR“ GVS MfS 007-213/65; 1. Ergänzung vom 1.8.1967 zum Befehl Nr. 293/65 GVS MfS 008-266/67; Befehl Nr. 294/65 vom 29.5.1965 „Maßnahmen zur Sicherung der Dienstobjekte des MfS vor provokatorischen Handlungen der amerikanischen, englischen und französischen MVM in der Hauptstadt der DDR“ GVS MfS 007-215/65; Befehl Nr. 28/67 vom 1.8.1967 „Politisch-operative Absicherung der zeitweilig zugelassenen Verkehrs- und Transitwege – Straße – und die Abwehrmaßnahmen, mit denen subversive Handlungen der drei westlichen MVM und der drei MI verhindert werden müssen“ GVS MfS 008-263/67; Durchführungsanweisung Nr. 1 vom 1.8.1967 zum Befehl Nr. 28/67 „Die politisch-operative Absicherung der zeitweilig zugelassenen Verkehrs- und Transitwege (Straße) zwischen Westdeutschland und Westberlin, der Transitwege (Straße) und der Objekte sowie Tätigkeit der drei westlichen MVM auf dem Gebiet der DDR und der MI in der Hauptstadt der DDR“ GVS MfS 008-264/67.

33 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 8 ff.

Kennzeichen der drei westlichen MVM (1989)*



GB-MVM

1 - 15



USA-MVM

19 - 29



F-MVM

30 - 39

* BStU, MfS, HA IX Nr. 4741, S. 32

der DDR sicherzustellen.

2. Im abgestimmten Vorgehen mit der sowjetischen Militärabwehr eine Aufklärung der Angehörigen der MVM zu organisieren.

3. Zum wirksamen Schutz der Angehörigen der drei westlichen MVM und ihrer Objekte in Potsdam Maßnahmen zu treffen, die sie vor terroristischen Gewaltakten und anderen provokatorischen Handlungen schützt, im Zusammenwirken mit der sowjetischen Militärabwehr.

4. Aufklärung und operative Bearbeitung bedeutsamer Kontakte der MVM-Angehörigen zu Personen, die im Sicherheitsbereich der Objekte der MVM beobachtet werden.

5. Durchführung und personen- und vorgangsbezogenen politisch-operativen Maßnahmen in und nach dem Operationsgebiet Westberlin.

6. Zentrale Auswertung aller Informationen über die Bewegungen, den Aufenthalt und die Handlungen der Angehörigen der MVM/MI auf dem Territorium der DDR.

7. Erarbeitung von Informationen für die in die politisch-operative Abwehrarbeit einbezogenen operativen Dienst-einheiten über in ihrem Verantwortungsbereich erkannte politisch-operative Schwerpunkte, Angriffsrichtungen, Pläne, Absichten, Maßnahmen, Mittel und Methoden sowie operativ bedeutsame Handlungs- und Verhaltensweisen der MVM.

Die operative Beobachtung war auf sol-

28 Beispielsweise Komplexsinsatz „Nordlicht“. 1986 plante die HA VIII/5 zwei mehrwöchige Großbeinsätze unter Einbeziehung der Bezirke Frankfurt/Oder, Neubrandenburg, Schwerin, Rostock (Mai 1986) und Cottbus, Leipzig, Dresden und Karl-Marx-Stadt (Juni 1986). BStU, MfS, HA II Nr. 33507, S. 40

29 BStU, MfS, HA VIII Nr. 2039, S. 206

che Angehörigen der MVM/MI zu konzentrieren, bei denen das MfS erkannt haben wollte oder zumindest annahm, dass sie Mitarbeiter eines westlichen Geheimdienstes waren oder mit westlichen Geheimdiensten zusammenarbeiteten. Einer verstärkten Kontrolle unterlagen auch Angehörige der MVM/MI, die durch die Art ihrer Aktivitäten und Verbindungen, durch ihre Vorgehensweise und die Auswahl besonderer Angriffsziele für das MfS eine Gefährlichkeit erkennen ließen. Unabhängig von ihrem Verhalten konnten MVM/MI-Angehörige auch durch das Interesse anderer Dienstseinheiten oder der sowjetischen Militärabwehr „operativ bedeutsam werden“ und in die verstärkte Beobachtung der Linie VIII einbezogen werden.³⁴

Im Zeitraum der Akkreditierung sollte nach dem „Wer ist wer?“-Prinzip nun so viel wie möglich Aufklärung gegen das MVM-Personal betrieben werden. Über die Identifizierung nachrichtendienstlicher und technischer Spezialisten unter den MVM-Angehörigen galt es für das MfS Ansatzpunkte für eine gezielte Abschöpfung oder Kompromittierung zu finden.³⁵ Erst an die zweite Stelle nach den Personen trat eine Feststellung und Überwachung relevanter Aufklärungsabsichten und -handlungen, Kontakten auf dem Territorium der DDR, die Herausarbeitung ihrer Angriffsrichtungen und Angriffsziele, die beweiskräftige Beschaffung von Informationen über aktive Spionagehandlungen, die strukturelle Durchdringung mit der Aufdeckung des Beziehungsgeflechts zwischen den MVM und „Feinddienststellen im Operationsgebiet“ und die Erarbeitung von Hinweisen über die Weiterverwendung von MVM-Angehörigen nach ihrem MVM-Einsatz, besonders innerhalb der Aufklärungs- und

Abwehrdienste.³⁶ Unter dieser veränderten Gewichtung sollte die Erarbeitung von Erkenntnissen als Grundlage für eine richtige Einschätzung der Lage dienen. Die erlangten Erkenntnisse bildeten den Ausgangspunkt für gezielte Abwehrmaßnahmen gegen einzelne MVM-Besatzungen.³⁷ Insbesondere „... MVM-Angehörige, welche durch ihre Funktion, Ausbildung, Aktivitäten und Verbindungen, die Art und Weise ihres Vorgehens sowie die Bedeutsamkeit ihrer Angriffsziele Ansatzpunkte für eine gezielte Abschöpfung oder Kompromittierung bieten. Im Mittelpunkt stehen dabei erkannte und vermutliche nachrichtendienstliche sowie technische Spezialisten. Kommunikationen, Beziehungen und Verbindungen der MVM, besonders zu Geheimdienststellen und Mitarbeitern im Operationsgebiet sowie operativ bedeutsame Kontakte auf dem Gebiet der DDR.“³⁸ Die Kräfte der operativen Beobachtung der Linie VIII sollten dabei schwerpunktmäßig folgende Aufgaben lösen:

1. Aufdeckung und Dokumentation von Aufklärungs- bzw. Spionagehandlungen, Provokationen, Sperrgebietsverletzungen, das unberechtigte Verlassen des Gebietes der Hauptstadt der DDR, Berlin, durch Fahrzeuge der MI, von Fahrten in die Hauptstadt der DDR, Berlin, durch Fahrzeuge der MVM und anderen Handlungen, die Angehörige der MVM unter Überschreitung der ihnen zugewilligten Rechte begehen.
2. Feststellung der Aufklärungsschwerpunkte der MVM/MI sowie der angewandten Mittel und Methoden.
3. Feststellung, Dokumentierung und Identifizierung von Verbindungen, Kontakten und Anlaufstellen der Angehörigen

der MVM/MI. Die Einleitung von politisch-operativen Maßnahmen zu deren Verhinderung bedarf meiner Bestätigung bzw. der meines 1. Stellvertreters.

4. Veranlassung von Sofortmaßnahmen zur Unterbindung von Aufklärungs- bzw. Spionage-, provokatorischen und anderen feindlichen Handlungen von Angehörigen der MVM/MI.

5. Feststellung von Bedingungen und Umständen, die die Durchführung ihrer subversiven Handlungen begünstigen.³⁹ Um die gestellten Aufgaben lösen zu können und die Beobachtung zielstrebig zu qualifizieren, sah die DA 2/77 strukturelle Veränderungen in der HA VIII und den Bezirken vor. Durch den Aufbau von Beobachtergruppen in der Einsatzrichtung MVM innerhalb der Abteilungen VIII der Bezirksverwaltungen sowie die Erweiterung der bestehenden Gruppen durch besser geeignete operative Mitarbeiter und IME sollte ein insgesamt dichteres Überwachungsnetz aufgebaut werden. Dazu sollte verstärkt Nutzen aus den aktuellen Überwachungsergebnissen der Bewegungen, des Aufenthalts und der Handlungen der MVM/MI-Angehörigen gezogen werden, um an militärischen Einrichtungen, Kasernen oder anderen erkannten Zielobjekten unter Abwehrgesichtspunkten auch zu Sofortmaßnahmen übergehen zu können. Die verstärkte Anwendung von Mitteln der persönlichen Maskierung operativer Beobachter und zur Legendierung eingesetzte Kraftfahrzeuge sollten helfen, die eigenen Kräfte und Mittel nicht zu enttarnen. Der Einsatz von Frauen und Ehepaaren sollte bei der erfolgreichen Lösung von Teilaufgaben der operativen Beobachtung helfen, besonders wenn sich MVM/MI-Angehörige in Hotels, Gaststätten, Messen, Bars und Einkaufsstätten aufhielten. Die Achillesferse der operativen Beobachtung in der Einsatzrichtung MVM blieb die Meldetätigkeit, selbst wenn die DA 2/77 eine Straffung der Strukturen und verstärkte Anstrengungen nicht nur innerhalb des MfS forderte.

34 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 9

35 Die Aufklärung geschäftlicher und anderweitiger Beziehungen der Angehörigen der MVM zu Personen in der DDR sowie zu den im Befehl Nr. 21/74 genannten Personenkreis. Diese Aufgaben waren in enger Zusammenarbeit mit der sowjetischen Militärabwehr, den Dienstseinheiten der Linien II, XVIII und XX, den selbstständigen Abteilungen III, 26, M, PZF, der Bezirksverwaltung Potsdam, der Kreisdienststelle Potsdam und im operativen Zusammenwirken mit dem Wachkommando MVM des VPKA Potsdam zu realisieren. BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 14

36 BStU, MfS, HA VIII Nr. 2039, S. 207

37 Personen- und vorgangsbezogene Maßnahmen nach dem Operationsgebiet Westberlin waren auszurichten auf die „Aufklärung der Verbindungen von Angehörigen der MVM zu imperialistischen Geheimdiensten, anderen feindlichen Zentren, Organisationen und Kräften sowie dem in meinen Befehlen Nr. 16/74 und Nr. 17/74 genannten Personenkreis. Erkundung und Aufklärung der Konzentrierungspunkte und Kontaktstellen von Angehörigen der MVM.“ Die Realisierung dieser Aufgaben erforderte eine Abstimmung und koordinierte Zusammenarbeit der Linie VIII mit der sowjetischen Militärabwehr, der Hauptverwaltung A, der Hauptabteilung II und der Abteilung XV der Bezirksverwaltung Groß-Berlin. BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 15

38 BStU, MfS, HA VIII Nr. 2039, S. 207 f.

39 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 10



Spionagehandlungen an Flugplätzen der GSSD und NVA

Abb. K406: Ausbildungsmaterial der MfS-Kreisdienststelle Wernigerode mit Fotos ausgewählter Air-Teams der USA-MVM, 70er Jahre.

Das Meldesystem sah eine generelle Einbindung aller hauptamtlichen und Inoffiziellen Mitarbeiter des MfS vor. Die Inoffizielle Basis sollte durch weitere Werbungen von zusätzlichen IM/GMS als Beobachtungskräfte verbreitert werden. Die HA VIII und Abteilungen VIII hatten in das Meldesystem unter den Aspekten der Zweckmäßigkeit auch alle anderen verfügbaren Schutz- und Sicherheitsorgane sowie gesellschaftlichen Kräften differenziert einzubinden. Dazu wurde in ausgewählten Kreisen „Öffentlichkeitsarbeit“ betrieben. Die Einbeziehung der gesamten DDR-Bevölkerung in das MVM-Meldesystem war nicht vorgesehen, um die Konspiration zu wahren. Der Einsatz der Beobachtungskräfte der HA VIII und Abteilungen VIII der Bezirke erfolgte durch die jeweils zuständige Abteilung der Hauptabteilung VIII nach den Erfordernissen der aktuellen Lage unter zentralen Leitungsaspekten. Um MVM/MI-Bewegungen über das Meldesystem wirksam erfassen zu können, waren neben einem engen Netz von Meldern vor allem die Operativen Leitzentren der Linie VIII gefordert. Die OLZ⁴⁰ hatten rechtzeitig Vorinformationen an die territorial zuständigen und spionagegefährdeten Objekte weiterzuleiten. Das geschah über die zuständigen Dienstseinheiten, Kreisdienststellen, Unterabteilungen der HA I und die sowjetische Militärabwehr. So konnten die in Fahrtrichtung liegenden Bezirke und Kreise ihre Melder aktivieren, deren Beobachtungen entgegennehmen und das OLZ per Rückmeldung unterrichten. In der Meldetätigkeit des MfS wurde

nach Erstmeldungen, Ergänzungsmeldungen, Nachmeldungen, Vorinformationen und Rückmeldungen unterschieden, um über die Bewegungen, den Aufenthalt und die Handlungen der MVM/MI-Besatzungen und der anderen Angehörigen der in Westberlin stationierten alliierten Militärangehörigen abhängig vom Informationsbedarf ein aktuelles Lagebild zu bekommen.⁴¹ Erstmeldungen waren aktuelle Meldungen über die Bewegungen, den Aufenthalt und Handlungen der MVM/MI und alliierten Militärangehörigen in der DDR und Berlin. Sie waren sofort fernmündlich, fernschriftlich oder per Funk zu übermitteln. Ergänzungsmeldungen dienten der Vervollständigung oder Bestätigung vorausgegangener Erstmeldungen. Nachmeldungen beinhalteten Informationen über die Rekonstruktion von Bewegungs- und Handlungsabläufen, die nach Klärung von Zwischenfällen und Beobachtungen nachträglich erhoben wurden. Sie erreichten das MfS verspätet. Vorinformationen waren Erstinformationen für die Organisation einer weitgehend lückenlosen Überwachung und Kontrolle sowie zur Einleitung von politisch-operativen Maßnahmen der Beobachtung, Einschränkung und Verhinderung möglicher Aufklärungstätigkeiten der MVM/MI. Ausgehend von erkannten oder zu erwartenden Fahrtrichtungen waren die Vorinformationen an die territorial zuständigen Objekte, Einrichtungen und Dienstseinheiten weiterzugeben sowie die benachbarten Bezirke und Kreise zu informieren. Rückmeldungen waren bei neu erkannter oder veränderter Fahrtrichtung der MVM/MI-Angehörigen zur Aufhebung bereits eingeleiteter politisch-operativer Sofortmaßnahmen abzusetzen. Als Faustregel galt im MfS, dass jedes Fahrzeug der MVM/MI unverzüglich zu melden war. Zur Deckung des Informationsbedarfs hatten alle Dienstseinheiten des MfS Informationen über die Bewegungen, den Aufenthalt und die Handlungen der Angehörigen der MVM/MI und der anderen Angehörigen der

in Westberlin stationierten Besatzungstruppen zu erarbeiten und in Form von Erst-, Ergänzungs- und Nachmeldungen an die Linie VIII zu übermitteln. Meldepflichtig war eine lange Liste möglicher „Verfehlungen“⁴² der drei westlichen MVM/MI: Verletzungen von ständigen oder zeitweiligen Sperrgebieten. Die Missachtung von MVM-Verbotsschildern. Der Aufenthalt von MVM/MI-Fahrzeugen an militärisch, ökonomisch und politisch bedeutsamen Objekten und Einrichtungen einschließlich Anlagen der Deutschen Reichsbahn. Das Beobachten und Fotografieren dieser Objekte und Einrichtungen. Die Begleitung, Beobachtung und das Fotografieren von militärischen Transporten auf Straßen- und Schienenwegen, Einzel- oder Kolonnenfahrten führender Repräsentanten der DDR und ihrer ausländischen Gäste. Anfertigen von Skizzen und Aufzeichnungen. Notizen polizeilicher Kennzeichen von Fahrzeugen. Die Anwendung technischer Mittel zu Spionagezwecken, zur Aufrechterhaltung ihres Verbindungswesens und zur Feststellung der Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen der Schutz- und Sicherheitsorgane der DDR. Unberechtigtes Verlassen des Gebiets der Hauptstadt der DDR durch MI, Einfahrt von Fahrzeugen der MVM in die Hauptstadt der DDR. Aufklärungshandlungen im Bereich der Staatsgrenze der DDR. Verletzungen des Grenzgebiets der DDR. Anwerbung und Ausschleusung von DDR-Bürgern in direkter Zusammenarbeit mit professionellen Schleusern unter Missbrauch der Kontrollbefreiung. Agitations- und Propagandatätigkeit gegen die DDR, UdSSR und andere sozialistische Staaten, einschließlich des Verbreitens oder Ablegens von Zeitungen, Broschüren, Flugblättern und anderen Druckerzeugnissen, deren Einfuhr verboten war und sich inhaltlich gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung richteten. Politisch-ideologische Diversion in Form gegnerischer Kontaktpolitik und Kontakttätigkeit. Aufnahme von Kontakten

40 Leitzentrum Operative Beobachtung, Aufgabenstellung (1979): „Verantwortlich für die Durchführung der direkten Absprachen über die Auftragsersuchen mit der vorgangsführenden und beobachtungsführenden Dienstseinheit. Sicherung des notwendigen Informationsbedarfs und des Austausches zwischen den beteiligten Dienstseinheiten (Abstimmung, Koordinierung, Einleitung von Erstmaßnahmen der Überprüfung der Karteien, Vorbereitung von Leiterentscheidungen usw.) Gesamtübersicht über alle in der Hauptstadt der DDR befindlichen Auftragsersuchen der operativen Beobachtung. Das Führen und Erarbeiten von Lagefilmen über politisch-operativ bedeutsame Auftragsersuchen. Sicherung und Koordinierung der stabilen drahtgebundenen und drahtlosen Nachrichtenverbindungen zwischen den im Einsatz befindlichen Beobachtungskräften, Stützpunkten und Dienstseinheiten. Kontrolle über die Einhaltung der Funkbetriebsvorschrift und der Erarbeitung sowie Sicherung des Umgangs mit Chiffriermitteln (Durchführung von Schulungen über Anwendung der Chiffriermittel).“ BStU, MfS, HA VIII (AKG) Nr. 1307, S. 23

41 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 43 f.

42 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 45 ff.

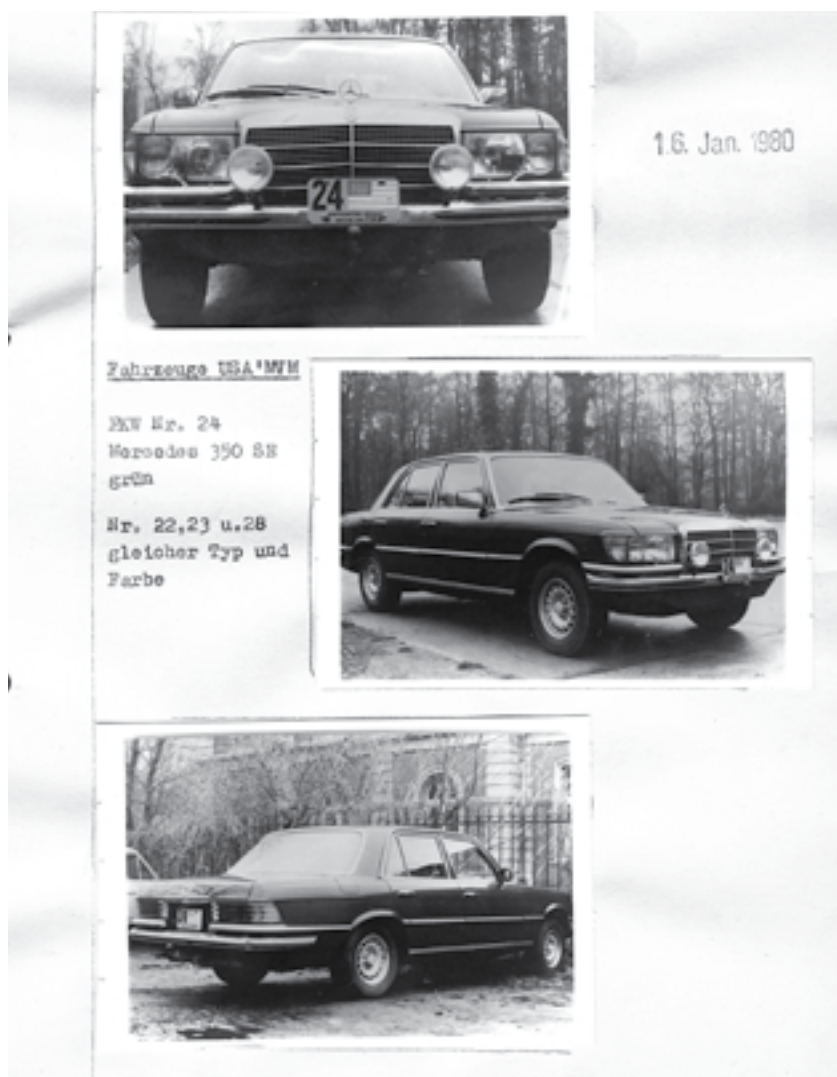


Abb. K407: Bildmappe der MfS-Kreisdienststelle Wernigerode zur Identifizierung des aktuellen Fahrzeugbestands der drei westlichen Militärverbindungsmissionen. Mercedes Typ 350 SE, 1980 bei der USA-MVM mit den Nr. 22, 23, 24 und 28 im Einsatz.

zu Bürgern der DDR und anderer sozialistischer Staaten (Personenkreise nach Befehl Nr. 16/74 und Nr. 17/74). Zerstören, Beschädigen und Entfernen von Fahnen, Symbolen und Sichttagitationen. Beschädigung, Beseitigung oder Diebstahl von MVM- und anderen Verbotsschildern und weitere gegen die Rechtsordnung der DDR gerichtete kriminelle Handlungen. Provokatorisches Verhalten und Auftreten während des Aufenthalts in der DDR und deren Folgen, insbesondere Negierung und grobe Missachtung der Rechtsordnung der DDR sowie der zu ihrer Durchsetzung erteilten Weisungen von Angehörigen staatlicher

Organe durch demonstratives Nichtbefolgen, rowdyhaftes Verhalten, Androhen von Tötlichkeiten oder Gewaltanwendung, rücksichtslose Fahrweise und das Beobachten und Fotografieren von Sicherheitskräften. Verletzungen von Straßenverkehrsvorschriften der DDR, insbesondere, wenn durch schuldhaft verursachte Verkehrsunfälle, pflichtwidriges Verhalten nach einem Verkehrsunfall, verkehrsgefährdende Verhaltensweisen (Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss) das Leben und die Gesundheit anderer Verkehrsteilnehmer erheblich gefährdet wurden. Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Angehörigen

der MVM/MI und anderer in Westberlin stationierter westlicher Besatzungstruppen. Begehung von Zollstraftaten durch ungesetzliche Ein- und Ausfuhr von Waren und Zahlungsmitteln. Provokatorisches Verhalten und Auftreten im Zusammenhang mit dem Grenzübertritt an der Grenzübergangsstelle Friedrich-/Zimmerstraße und Bahnhof Friedrichstraße. Negierung und grobe Missachtung der Ordnung an der Staatsgrenze der DDR zu Westberlin und des für den Grenzübertritt geltenden Abfertigungsregimes bei der Ein- und Ausreise. Darunter fiel die Verweigerung der Identifizierung durch Nichtvorzeigen der Militärkennkarte. Verweigerung des Vorzeigens von so genannten Identitätskarten (Spezialisten, technisches Hilfs- und Hauspersonal sowie Familienangehörige von in Westberlin stationierten alliierten Besatzungstruppen). Verweigerung der Einsichtnahme in die Reisepässe von mitreisenden Zivilpersonen in Kraftfahrzeugen der westlichen Alliierten. Nichtbefolgen anderer Weisungen der Grenzkontrollkräfte der DDR. Androhung von Tötlichkeiten, Gewaltandrohung oder Gewaltanwendung zum Zwecke der Erzwungung der Ein- und Ausreise. Verleumdung, Beleidigung der Grenzkontrollkräfte und höhnische Gesten. Lautstarkes Auftreten gegenüber den Grenzkontrollkräften der DDR.⁴³ Spekulative Einkäufe. Der Einwurf von Postsendungen. Das Aufsuchen von Veranstaltungen, Ausstellungen, Geschäften, Gaststätten und Bars. Übernachtung in Hotels oder im Freien. Die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Politisch-operativ bedeutsame Handlungen, Vorkommnisse und Erscheinungen im Zusammenhang mit der Einreise und dem Aufenthalt von Angehörigen der in Westberlin stationierten westlichen Besatzungstruppen in der Hauptstadt der DDR waren nach den gegebenen Möglichkeiten

⁴³ In diesen Fällen war eine exakte Einschätzung der eingetretenen oder möglichen Folgen hinsichtlich der Störung/Gefährdung der Sicherheit und Ordnung, insbesondere der Behinderung/Beeinträchtigung der Grenzkontrollkräfte sowie der Auswirkungen auf die zügige und reibungslose Abfertigung an den Grenzübergangsstellen, vorzunehmen. BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 50

beweiskräftig in Text und Bild zu dokumentieren. Die Dokumentationen und alle andern zur Deckung des Informationsbedarfs geeigneten Informationen waren unverzüglich der HA VIII zu übergeben. Fotodokumentationen mussten „neutral“ aufbereitet und unbeschriftet eingereicht werden, um sie bei Notwendigkeit zur offiziellen Auswertung weiterverwenden zu können. Des Weiteren unterlagen der Meldepflicht alle die Rechte und Immunität der MVM beeinträchtigten Maßnahmen der Schutz- und Sicherheitsorgane der DDR und anderer staatlicher Institutionen. Dazu zählte die Anwendung und Androhung von Schusswaffen. Provokatorisches Auftreten und Verhalten. Anwendung körperlicher Gewalt. Durchsuchung ihrer Fahrzeuge und andere Zwangsmaßnahmen. Die Anwendung dieser Maßnahmen gegenüber Angehörigen der in Westberlin stationierten westlichen Besatzungstruppen, einschließlich der MI, unterlagen ebenfalls der Meldepflicht.⁴⁴ Der Informationsfluss im MfS war folgendermaßen organisiert:

Alle außerhalb der Hauptstadt der DDR stationierten Dienstseinheiten des MfS Berlin meldeten an die zuständigen Kreisdienststellen. Dienstseinheiten der Bezirksverwaltungen/Verwaltung, einschließlich der Kreisdienststellen und Objektdienststellen, meldeten an die zuständigen Abteilungen VIII. Die Abteilungen VIII der Bezirksverwaltungen/Verwaltung hatten alle Meldungen an die Hauptabteilung VIII/5 weiterzuleiten. Als Verbindungen waren Funk, die Direktverbindung Transit oder Fernschreiber vorgeschrieben.⁴⁵ Die Passkontrolleinheit „Brücke der Einheit“ der Abteilung VIII der BV Potsdam meldete direkt an die HA VIII/5. Alle Informationen, die durch die Dienstseinheiten nicht als Erstmeldung übermittelt werden konnten, da sie zu einem späteren Zeitpunkt bekannt wurden, hatten in schriftlicher Form die HA VIII/5 oder die Bezirksverwaltungen/Verwaltung zu erreichen. Die Organisation der Vorinformation

über die Bewegungen der Angehörigen der drei westlichen MVM lief auf dem umgekehrten Weg. Über alle in Potsdam von Westberlin einfahrenden beziehungsweise die Objekte der MVM verlassenden Fahrzeuge, waren die Bezirksverwaltungen in der voraussichtlichen Fahrtrichtung durch die Hauptabteilung VIII zu informieren. Die Abteilungen VIII der Bezirksverwaltungen hatten die Vorinformationen den in Fahrtrichtung liegenden Kreisdienststellen/Objektdienststellen und Bezirksverwaltungen/der Verwaltung „W“ zu übermitteln. Bei politisch-operativen Erfordernissen waren die zuständigen Dienstseinheiten der Linien II, VI, VII und XIX zu benachrichtigen. Die Kreisdienststellen/Objektdienststellen hatten entsprechend der erkannten oder zu erwartenden Fahrtrichtung die Meldekkräfte, die VPKÄ, die Nachbarkreise sowie die voraussichtlichen Zielobjekte zu verständigen. Für die Militärinspektionen galt ein geringfügig abweichendes Meldeschema. Die Passkontrolleinheit „Friedrich-Zimmerstraße“ der Hauptabteilung VI meldete alle Ein- und Ausreisen von Angehörigen der MI und allen anderen Angehörigen der in Westberlin stationierten westlichen Besatzungstruppen an die Hauptabteilung VIII. Meldungen über Fahrzeugbewegungen der MI und der westlichen „Besatzer“ waren entsprechend der Weisung des 1. Stellvertreters vom 31.5.1974 „Erfassung von Personen- und Fahrzeugbewegungen der in die Hauptstadt der DDR eingereisten Personen aus der BRD, anderen nichtsozialistischen Staaten und Westberlin sowie die Angehörigen der drei in Westberlin stationierten Besatzungsmächte“ und dem dazu vorgegebenen Informationsbedarf abzusetzen. Darüber hinaus waren zur Organisation der Abwehrarbeit gegen die MI telefonische Erstmeldungen an die HA VIII notwendig. Diese Meldungen waren hauptstadtspezifisch durch folgende Einheiten zu gewährleisten:⁴⁶

1. Die für die Sicherung der Objekte und Einrichtungen des MfS Berlin verant-

wortlichen Leiter, den Leiter der Bezirksverwaltung Groß-Berlin und den Kommandeur des Wachregiments „F. E. Dzierzynski“ von allen Objekten ihrer Verantwortungsbereiche in der Hauptstadt der DDR.

2. Die Hauptabteilung I aller Objekte/Einrichtungen der NVA und der Grenztruppen der DDR in der Hauptstadt der DDR.

3. Die Hauptabteilung VII von allen Objekten/Einrichtungen des Ministeriums des Innern in der Hauptstadt der DDR.

4. Den OpD⁴⁷ der Bezirksverwaltung Groß-Berlin von allen Objekten und Einrichtungen des Präsidiums der DVP.

5. Den OpD der Bezirksverwaltung Groß-Berlin bei Vorkommnissen mit Angehörigen der MI, die durch Kräfte der DVP festgestellt wurden.

Die Verbindungen waren innerhalb Berlins über das Telefonnetz abzuwickeln.⁴⁸ Alle erarbeiteten Beweismittel und Dokumentationen zu den Handlungen und Vorkommnissen mit den westlichen MI waren in dreifacher Ausfertigung über die Abteilungen VIII der Bezirksverwaltungen/Verwaltung an die Hauptabteilung VIII, aus dem Bereich der Bezirksverwaltung Groß-Berlin direkt an die HA VIII weiterzuleiten. Eine Vormeldung von Fahrzeugen der MI innerhalb der Hauptstadt der DDR fand nicht statt, da der Handlungsraum schlicht zu klein war. Für die Mitarbeiter des MfS sah die DA 2/77 auch konkrete Handlungsanweisungen für einen Umgang mit den MVM/MI vor. Sie hatten durch ihr Verhalten zu gewährleisten, dass es zu keinen Konfrontationen zwischen den Angehörigen des MfS und den Angehörigen der westlichen MVM/MI kommen konnte. Sie hatten bei eingeleiteten Sicherungsmaßnahmen gegen die MVM/MI den Weisungen der Wach- und Sicherungskräfte zu folgen. Hielten sich Angehörige der MVM/MI in unmittelbarer Nähe der Objekte und Einrichtungen des MfS auf, so hatten die Angehörigen des MfS die Objekte erst dann zu betreten, zu befahren oder zu verlassen,

44 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 45 ff.

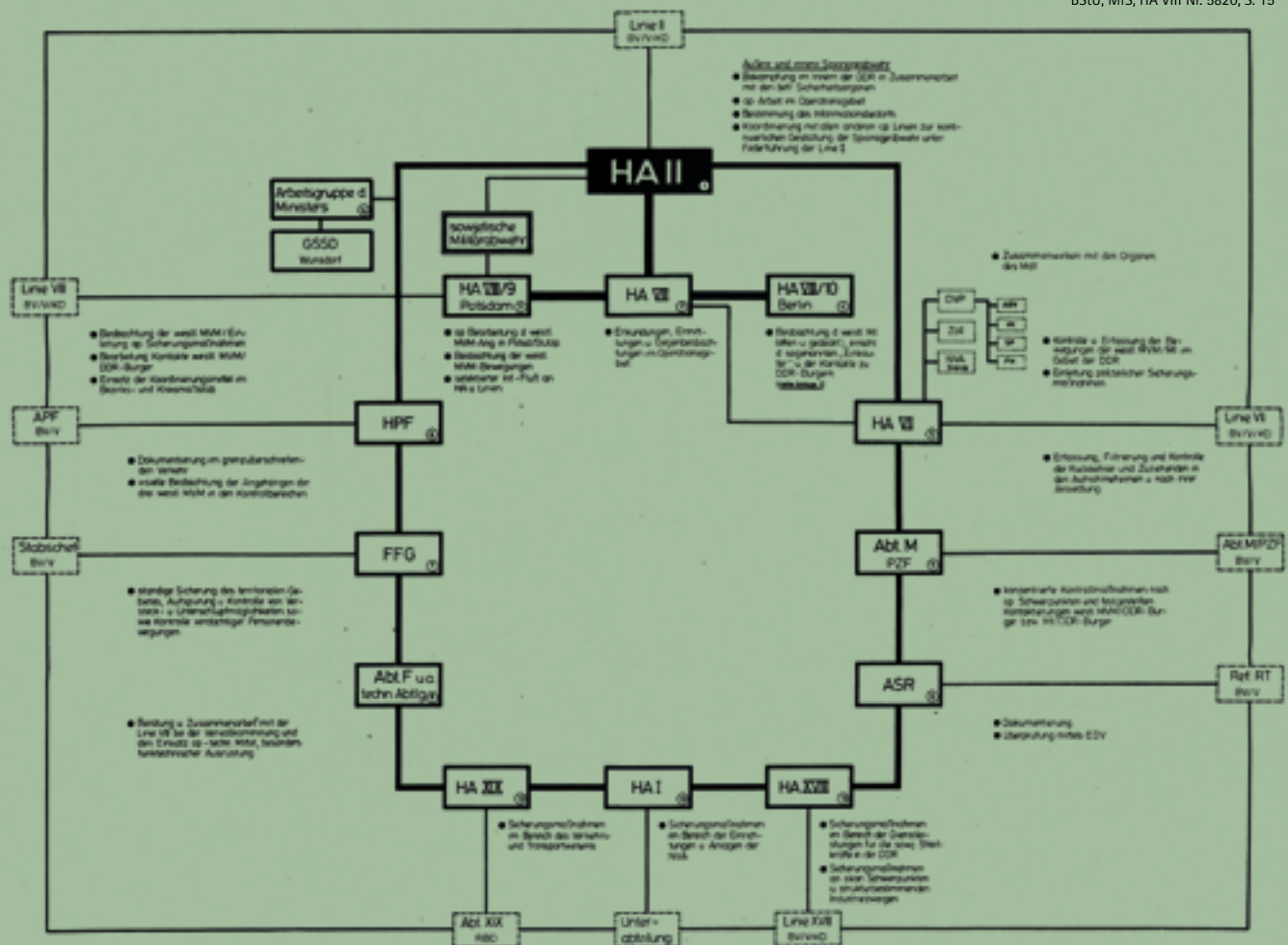
45 Telefon: Bezirksverwaltung Potsdam, Apparat 619/620 oder 621; Fernschreiber: 8 ppm

46 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 54

47 OpD – Operativer Diensthabender

48 Telefon MfS: 75277; Telefon Präsidium DVP: 7048; öffentliches Netz: 5090053

* BStU, MfS, HA VIII Nr. 5820, S. 15



Legende:

1. HA II – Spionageabwehr
2. HA VIII – Beobachtung/Ermittlung
3. HA VIII/9 – Abteilung 9 Militärverbindungsmissionen der HA VIII. Am 1.8.1967 gebildete Abteilung, vorher Abteilung 6 der HA VII (operative Bearbeitung und Überwachung der drei westlichen Militärverbindungsmissionen).
4. HA VIII/10 – Abteilung 10 Verkehrs- und Transitwege (Straße) sowie Militärinspektionen der HA VIII. Am 1.8.1967 gebildete Abteilung, vorher Abteilung 7 der HPF (Sicherung der Verkehrswege).
5. HA VII – Abwehrarbeit Mdl/DVP

- 6. HPF – Hauptabteilung Passkontrolle und Fahndung. 1964 gebildet Dienststein des MFS für Zwecke der Passkontrolle und Fahndung. 1970 Eingliederung in die neu gebildete HA VI.
- APF – Abteilung Passkontrolle und Fahndung des Bezirksverwaltungen/Verwaltung
- 7. FFG – Fahndungsführungsgruppe. Von 1971 bis 1.4.1987 selbstständige Abteilung, danach als Abt. Fahndung in die HA VII eingegliedert.
- 8. Abt. F – selbstständige Abteilung Funkabwehr. 1955 bis 1983, dann in die HA III eingegliedert.
- 9. ASR – Arbeitsgruppe Sicherheit des Reiseverkehrs. Selbstständige Arbeitsgruppe auf ministerieller und bezirklicher

- Ebene. 1964 gebildet, 1970 zusammen mit der HPF zu HA VI umgebildet.
10. HA I – Abwehrarbeit in der NVA und den Grenztruppen der DDR
11. PZf – Postzollfahndung. Auf ministerieller und bezirklicher Ebene tätige selbstständige Diensteinheit. Am 1.1.1984 in die Abt. M eingegliedert.
12. HA XIX – Verkehr, Post, Nachrichtenwesen
13. HA XVIII – Sicherung der Volkswirtschaft
14. Arbeitsgruppe des Ministers

Abb. K408: Schema der Verantwortungsbereiche und das Zusammenwirken bei der Bearbeitung der drei westlichen MVM und MI (1967).

wenn die MVM/MI das betreffende Gebiet verlassen hatten. Alle Mitarbeiter des MfS hatten die Wach- und Sicherungskräfte bei den Sicherungsmaßnahmen zu unterstützen. Insbesondere sollte ein umsichtiges Verhalten dazu beitragen, dass auch innerhalb der MfS-Objekte die Wach- und Sicherungskräfte nicht durch Personen- und Fahrzeugansammlungen behindert wer-

den. Die Leiter aller Dienstseinheiten hatten innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs auf die Einhaltung der Meldetätigkeit zu achten. Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Angehörigen des MfS und Angehörigen der MVM/MI mussten in jedem Fall durch die Deutsche Volkspolizei, Verkehrsunfallbereitschaft, aufgenommen werden. Die beteiligten MfS-Angehörigen hatten am

Unfallort gegenüber den MVM/MI keinerlei Auskünfte zu geben und ihr Verhalten so anzupassen, dass keine Rückschlüsse auf eine Zugehörigkeit zum MfS möglich wurden. Bei Personenschäden waren die Angehörigen des MfS zur Leistung der Ersten Hilfe verpflichtet. Wirksame politisch-operative Maßnahmen zur Bearbeitung der erkannten personellen Schwerpunkte

hatten ausgehend von der Linie VIII in Abstimmung mit der HA II und der VBA des KfS der UdSSR für die GSSD zu erfolgen. Innerhalb der HA VIII/5 wirkten auf der Grundlage der personellen Schwerpunkte die Referate 1, 2, 3, 4, 5 und Linie 26 der Abteilung zusammen.⁴⁹ Das Referat 4 bereitete die Erkenntnisse auf. Innerhalb der Hauptabteilung VIII befassten sich die Abteilungen 1, 3 und 10 ausschließlich mit Aufgaben der operativen Beobachtung.⁵⁰ Ihr Einsatz wurde durch das OLZ koordiniert. Die Abteilung 3 sicherte über ihre Referate auch die Beobachtung von Angehörigen der drei westlichen Besatzungsgruppen (Militärinspektionen) während ihrer „Inspektionsfahrten“ in der Hauptstadt der DDR.⁵¹ Zur Durchsetzung der Dienstanzweisung 2/77 war der koordinierte Einsatz aller Potenzen der HA VIII/5 und der auf der Linie MVM in den Bezirksverwaltungen vorhandenen operativen Kräfte, einschließlich aller IM/GMS, vorgesehen. Der Einsatz hatte gestaffelt nach den personellen Möglichkeiten, den Schwerpunkten, ausgearbeiteten Operativplänen und dem gegenseitigen Informationsaustausch zu erfolgen. Unübersehbar war an diesem Konzept die verstärkte Abstützung auf die Bezirksverwaltungen, um die HA VIII/5 zu entlasten. Die neue Abwehrkonzeption beruhte auf

den vier Säulen verstärkter IM-Einsatz, bessere Lastenverteilung zwischen der HA VIII/5 und den Abteilungen VIII der Bezirke, Einsatzrichtung MVM, besserer Ausbau des Meldewesens und wirksame Sicherung militärischer Schwerpunktobjekte durch ortsfeste Beobachtung. Das Referat 1 der HA VIII/5 war federführend für die Erarbeitung der Operativpläne und das Vorgehen gegen ausgewählte MVM-Angehörige zuständig. Es veranlasste und koordinierte den IM-Einsatz in den Objekten der drei westlichen MVM in Potsdam und Neu Fahrland entsprechend der Sicherungskonzeption sowie an den Aufenthaltspunkten von MVM-Angehörigen auf dem Territorium der DDR, insbesondere in Potsdam und der Hauptstadt der DDR. Das Referat 1 leitete an den Schwerpunkten gezielte Überprüfungen von Verbindungen, Kommunikationslinien und Kontaktstellen der drei westlichen MVM im Operationsgebiet⁵² ein, vor allem um personelle und institutionelle Beziehungen zu den Geheimdienststellen aufzudecken. Auch die operative Kontrolle der Bearbeitung von MVM-Kontakten auf dem Gebiet der DDR unter Einflussnahme auf andere Dienststellen zur Wahrung der Linieninteressen koordinierte das Referat 1 in enger Zusammenarbeit mit dem Referat 2 der Abteilung 5. Für die „Einsatzrichtung Westberlin“ standen dem Referat 1 im Operationsgebiet fünf IM zur Verfügung, die nach Absprache mit der sowjetischen Abwehr aber nicht direkt an den drei MVM-Objekten in Westberlin eingesetzt werden durften.⁵³ Fünf weitere IM führten von Ostberlin aus Telefonermittlungen für das Referat 1 in Westberlin

aus. In der „Einsatzrichtung MVM-Objekte“ standen dem Referat 1 vierzehn IMV in den Objekten der drei Missionen direkt zur Verfügung und zur Kontaktbearbeitung zusätzlich zehn weitere IMV. Für jeden IMV schuf das Referat 1 zielgerichtet Operativpläne zur Bearbeitung einzelner MVM-Angehöriger und dokumentierte die Ergebnisse. Die Operativpläne bestätigte der stellvertretende Leiter der Hauptabteilung VIII.⁵⁴ Das Referat 2 der Hauptabteilung VIII/5 informierte die Abteilungen VIII der Bezirksverwaltungen über die personellen Schwerpunkte, um eine wirksame Umsetzung in der Fläche der DDR zu gewährleisten. Das Referat gewährte den Bezirksverwaltungen Hilfe und Unterstützung bei der Organisation notwendiger Maßnahmen zur Kontrolle und Überwachung der MVM-Angehörigen bei Aufklärungsfahrten im jeweiligen Territorium. Die Abstimmung erfolgte über das OLZ der Abteilung. Im Mittelpunkt standen dabei:

- Aktivierung der Meldetätigkeit,
- Einleitung operativer Kontroll-, Überwachungs- und Blockierungsmaßnahmen bei personellen Schwerpunkten,
- Einleitung von Abwehrmaßnahmen an den Zielobjekten,
- Einleitung von operativen Maßnahmen an Übernachtungsstätten und bedeutsamen anderen Aufenthaltsorten sowie
- Hilfe und Anleitung bei der Aufklärung und Bearbeitung von MVM-Kontakten.

Die Referate 3 und 5 der HA VIII/5 organisierten die Zielbeobachtungen der personellen Schwerpunkte und dokumentierten bedeutsame Handlungen aller MVM-Angehörigen. Beide Referate schufen in gegenseitiger Abstimmung die Voraussetzungen für Blockierungsmaßnahmen und regelten den Kräfteinsatz der HA VIII/5 mit den Kräften der Abteilungen VIII der Bezirksverwaltungen. Die Koordinierung lief über das OLZ der Abteilung. Im Ergebnis operativer Beobachtungen gewonnene Einschätzungen über einzelne MVM-Angehörige wurden in beiden Referaten auf-

49 Ab 1979 bestand die HA VIII/5 nur noch aus vier Referaten. BStU, MfS, HA VIII (AKG) Nr. 1307, S. 27

50 (1979) Abteilung 1, fünf Referate: Vorbereitung und Durchführung operativer Beobachtungen von Personen in der Hauptstadt der DDR, Berlin, die in Operativen Vorgängen (Spionage, staatsfeindlicher Menschenhandel, ungesetzlicher Grenzübertritt, staatsfeindliche Hetze usw.) erarbeitet wurden. Übernahme und Durchführung von operativen Beobachtungen entsprechend dem Ersuchen sozialistischer Bruderorgane bzw. die Übergabe von Personen an diese zur operativen Beobachtung. Abteilung 3, neun Referate: Vorbereitung und Durchführung operativer Beobachtungen von Personen, die über die Grenzübergangsstellen von Westberlin mittels Kfz, S-Bahn oder als Fußgänger in die Hauptstadt der DDR, Berlin, einreisten (Dabei handelte es sich um Personen aus dem nichtsozialistischen Ausland, vorrangig aus der BRD und Westberlin, die meist mittels Tagesaufenthaltsgenehmigung einreisten). Beobachtung der MI-Besatzungen. Abteilung 10, 6 Referate: Operative Beobachtung von bevorrechteten Personen sowie von Korrespondenten nichtsozialistischer Staaten zur Feststellung und Dokumentierung feindschaftlicher Handlungen, von Verbindungen und Anlaufstellen, Verhaltensweisen, Persönlichkeitseigenschaften usw. Aufklärung und Dokumentierung der Regimeverhältnisse an den politisch-operativ interessierenden Botschaften und Vertretungen. Nutzung der operativen Möglichkeiten, insbesondere der Stützpunktsysteme für die Erarbeitung von Hinweisen, die der Sicherheit und dem Schutz bevorrechteter Personen dienen. BStU, MfS, HA VIII (AKG) Nr. 1307, S. 22

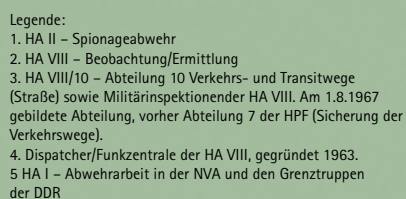
51 BStU, MfS, HA VIII (AKG) Nr. 1307, S. 21 f.

52 Der Bereich 6 der HA VIII arbeitete im und in das Operationsgebiet, vor allem in Richtung BRD und Westberlin. Der Bereich 6 hatte drei Stellvertreterbereiche und dreizehn Referate: Durchführung operativer Beobachtungen, Ermittlungen und anderer operativer Maßnahmen im Operationsgebiet, die sich vor allem gegen Mitarbeiter imperialistischer Geheimdienste und anderer feindlicher Zentren richteten bzw. gegen Bürger der DDR, die nach der BRD/WB reisten und der Feindschaft verdächtig schienen. Nutzung der inoffiziellen Quellen, um politisch-operative, ökonomische, militärische und andere Informationen aus dem Lager des Feindes zu gewinnen. BStU, MfS, HA VIII (AKG) Nr. 1307, S. 25

53 US-MVM Berlin-Dahlem, Föhrenweg 19-21; B-MVM Berlin-Charlottenburg, Olympiastadion Gloucester-Block (gemeinsamer Sitz mit dem britischen Aufklärungsdienst); F-MVM Berlin-Reinickendorf, Quartier Napoleon Block 25 (gemeinsamer Sitz mit dem französischen militärischen Aufklärungsdienst)

54 BStU, MfS, HA VIII Nr. 2039, S. 209 f.

Action 1



6. HPF (GÜST) – Hauptabteilung Passkontrolle und Fahndung, Grenzübergangsstelle. 1964 gebildet Diensteinheit des MfS für Zwecke der Passkontrolle und Fahndung. 1970 Eingliederung in die neu gebildete HA VI.
7. BdL – Büro der Leitung des MfS
8. OvD der HA PS – Offizier vom Dienst der Hauptabteilung Personenschutz
9. OvD des Wachregiments – Offizier vom Dienst des MfS-Wachregiments „Felix E. Dzierzynski“
10. OvD der Verwaltung Groß Berlin – Offizier vom Dienst der

Verwaltung Groß Berlin

11. Abt. VII BV Potsdam – Abteilung
12. ASR – Arbeitsgruppe Sicherheit des Reiseverkehrs.
Selbstständige Arbeitsgruppe auf ministerieller und bezirklicher Ebene. 1964 gebildet, 1970 zusammen mit der HPF zu HA VI umgebildet.
13. Abt. F – selbstständige Abteilung Funkabwehr. 1955 bis 1983, dann in die HA III eingegliedert.
14. HA XIX – Verkehr, Post, Nachrichtenwesen

Abb. K409: Schema der Verantwortungsbereiche und das Zusammenwirken bei der Bearbeitung der drei westlichen Militärinspektionen (1967).

55 BStU, MfS, HA VIII Nr. 2039, S. 210

punkte unter den MVM-Angehörigen. Das Referat 4 informierte alle an der Beobachtung beteiligten Kräfte entsprechend den Erfordernissen. Diese Aufgabe umfasste auch die Erstellung von Auskünften, Informationen und Analysen für andere Dienstseinheiten des MfS, soweit ein ständiger Informationsaustausch vereinbart war (HA

II). Alle zur Person und den personellen Schwerpunkten eingehenden Informationen, Daten und Verbindungen unterzog die Abteilung 4 der Speicherung, um sie im Zugriff für eine Vergleichs- und Verdichtungsarbeit zu halten. Die Analytiker organisierten das MVM-Meldesystem des MfS und prüften die Rückläufe aus der

Meldetätigkeit. Sie erarbeiteten allgemeine statistische Daten über das Fahrverhalten der westlichen MVM, aber auch Detailberichte bis hinunter auf die Ebene einzelner Fahrten. Alle erkannten Aufklärungsaktivitäten und Aufklärungsziele des Referats 4 dienten als Grundlage für die praktische Tätigkeit der gesamten Abteilung.

Die Linie 26⁵⁶ der HA VIII/5 unterstützte die operative Beobachtung durch die Beschaffung und Aufbereitung von Hinweisen und Hintergrundinformationen aus der Telefon- und Raumüberwachung. Gegenstand der Abhörmaßnahmen in der Einsatzrichtung MVM waren nicht nur die MVM-Mitglieder selbst, sondern auch deren Familienangehörige, Verwandte und Freunde. Auf diesem Weg gewann die Linie VIII Einblick in die privaten Gewohnheiten, Charaktere, Schwächen und Probleme der einzelnen Personen.

Die Linie 26 fokussierte nicht primär nur auf „Belastungsmaterial“. Sie sammelte auch alle Hinweise aus gegenseitigen Mitteilungen zum Sicherheitsverhalten, über Dienstbesprechungen und Konferenzen. Einmal erfasste Grunddaten aus dem Telefonverkehr wie Personendaten, Telefonnummern, erkannte Wohnsitze oder Kontaktpartner flossen an die Analytiker des Referats 4. Auch die Erstellung von „Stimmungsbildern“ zum Personal allgemein und den Regimefragen innerhalb der MVM gehörten zu den Aufgaben der „L 26“.⁵⁷ Die Dienstanweisung 2/77 formulierte den eindeutigen Führungsanspruch der Linie VIII bei der MVM-Abwehr gegenüber anderen Linien des MfS und grenzte thematisch die Arbeitsfelder ab. „Die Hauptabteilung VIII hat federführend die politisch-operative

Abwehrarbeit gegen die MVM/MI zu gewährleisten. Die Federführung der Hauptabteilung VIII beinhaltet die

- Herausarbeitung der Angriffsrichtungen, Schwerpunkte und Mittel und Methoden der durch Angehörige der MVM/MI organisierten Feindtätigkeit;
- Aufklärung der Pläne und Absichten der MVM/MI, die gegen das militärische und ökonomische Potential der DDR und gegen die GSSD gerichtet sind;
- Überwachung und Aufklärung der Bewegungen, des Aufenthaltes und der Handlungen der Angehörigen der MVM/MI;
- Einengung und Unterbindung feindlicher Aktivitäten von Angehörigen der MVM/MI, besonders der Spionage, des staatsfeindlichen Menschenhandels, der politisch-ideologischen Diversion und der gegnerischen Kontaktpolitik/-tätigkeit;
- Anleitung und Unterstützung der anderen operativen Diensteinheiten bei der Aufklärung operativ bedeutsamer Kontakte der Angehörigen der MVM/MI zu Personen auf dem Territorium der DDR;
- operative Bearbeitung von Kontakten der Angehörigen der MVM/MI, bei denen die Möglichkeit einer offensiven Nutzung der Kontaktperson besteht oder sich eine derartige Notwendigkeit unter Berücksichtigung des beteiligten Personenkreises bzw. aus dem Charakter und dem Inhalt des Kontaktes ergibt. Diese Aufgabenstellung ist in enger Zusammenarbeit mit den Abteilungen VIII der Bezirksverwaltungen/Verwaltungen und anderen zuständigen operativen Diensteinheiten zu realisieren;
- Durchführung von Maßnahmen zum Schutz der Angehörigen der MVM und ihrer Objekte in Potsdam im Zusammenwirken mit der sowjetischen Militärabwehr;
- Aufdeckung und Einflussnahme auf die Beseitigung begünstigender Bedingungen und Umstände für subversive und andere rechtswidrige Handlungen von Angehörigen der MVM/MI;
- einheitliche Durchsetzung der politisch-operativen Aufgaben der Abwehrarbeit gegen die MVM/MI, Koordinierung, Anleitung und Auswertung der politisch-

operativen Abwehrmaßnahmen unter Einbeziehung der Abteilungen VIII der Bezirksverwaltungen/Verwaltung.“⁵⁸

Die Erfüllung der gestellten Aufgaben, wie sie die DA 2/77 forderte, nahm aber auch die anderen Diensteinheiten des MfS in die Pflicht, sich aktiver in die MVM-Abwehr einzubringen. Die Linien I⁵⁹, II⁶⁰, VI⁶¹, VII⁶², XVIII⁶³, XIX⁶⁴, XX⁶⁵, PS⁶⁶, III⁶⁷ und die Abteilungen 26⁶⁸, M⁶⁹ und N⁷⁰ waren durch die VIII stärker zu fordern. Im Detail kamen den anderen Diensteinheiten folgende Aufgaben und damit Verantwortung zu:⁷¹ Die Hauptabteilung I hatte die Meldetätigkeit über die Bewegungen, den Aufenthalt und die Handlungen der Angehörigen der drei westlichen MVM an die Kreisdienststellen, der MI an die Hauptabteilung VIII und die Aufklärung der Kontakte von MVM/MI-Angehörigen zu Angehörigen und Zivilbeschäftigten der NVA/Grenztruppen zu gewährleisten. Rechtzeitig waren bedeutsame militärische Informationen wie geplante Baumaßnahmen, Manöver, Militärparaden, große Truppenbewegungen der NVA im Zusammenwirken mit Truppen der Warschauer Vertragsstaaten an die HA VIII weiterzuleiten. Die HA I war insgesamt angehalten, auf der Grundlage der Weisung des Ministers für Nationale Verteidigung vermehrt Kräfte der NVA in die Meldetätigkeit einzubinden. Innerhalb der NVA sollte eine Sensibilisierung für die Sicherung militärischer Transporte, Bewegungen, Objekte und Handlungsräume gegenüber MVM/MI-Aufklärungsaktivitäten erreicht werden. Das MfS versprach sich davon auch eine Befähigung der NVA hinsichtlich einer selbstständigen Einleitung von Maßnahmen gegen die MVM/MI-Besatzungen, um mögliche Aufklärungshand-

56 Die Abteilung 26 des Ministeriums für Staatssicherheit wird gewöhnlich als Telefonüberwachung bezeichnet. Doch ihre Aufgaben umfassten von Anfang an mehr. Neben der Kontrolle des Fernmeldeverkehrs und der Telexnetze gehörte die akustische Überwachung in geschlossenen und begrenzten freien Räumen, die optische und elektronische Beobachtung von Räumen sowie der Einsatz von speziellen sicherungstechnischen Einrichtungen und chemischen Markierungsmitteln ebenfalls zum Aufgabenfeld der Abteilung 26. Ende 1989 beschäftigte die Abteilung 26 mehr als 400 hauptamtliche Mitarbeiter in den Bereichen der Berliner Zentrale und 600 weitere in den Bezirken.

57 BStU, MfS, HA VIII Nr. 2039, S. 211

58 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 6 ff.

59 I – Abwehrarbeit in der NVA und den Grenztruppen der DDR

60 II – Spionageabwehr

61 VI – Passkontrolle, Tourismus, Interhotel

62 VII – Abwehrarbeit Mdl/DVP

63 XVIII – Sicherung der Volkswirtschaft

64 XIX – Verkehr, Post, Nachrichtenwesen

65 XX – Staatsapparat, Kultur, Kirche, Untergrund

66 PS – Personenschutz Betreuung

67 III – Funkaufklärung, Funkabwehr

68 26 – Telefonüberwachung

69 M – Postkontrolle

70 N – Nachrichten

71 BStU, MfS, BdL Dok. Nr. 005065, S. 15 ff.



Abb. K410



Abb. K411



Abb. K412

Abb. K410 – K412: Blockierte B-MVM Nr. 11 in Havelberg, Bezirk Magdeburg. Das Fahrzeug wird von Mitarbeitern der MfS mit einem Tarnnetz abgedeckt.

lungen rechtzeitig zu unterbinden. Der Hauptabteilung II und den Abteilungen II kamen im Zusammenwirken mit der Linie VIII Aufgaben zur Identifizierung der Angriffsrichtungen, angewandten Mittel und Methoden bei der Spionage unter besonderer Berücksichtigung der erwarteten und erkannten MVM-Aktivitäten zu. Dazu war ein ständiger Informationsaustausch zwischen beiden Linien vereinbart worden. Der Spionageabwehr kam auch die Überwachung von Kontakten zwischen den MVM/MI und anderen bevorrechteten Personen und Korrespondenten zu. An besonders spionagegefährdeten Objekten⁷² vereinbarten beide Linien Komplexeinsätze zur Überprüfung der Umfeldsicherung. Diese Einsätze dienten auch dazu, das Interesse des Gegners an bestimmten Objekten festzustellen. Der Hauptabteilung VI und den Abteilungen VI oblag die Aufgabe einer lückenlosen Kontroll- und Meldetätigkeit über die Ein- und Ausreisen von Angehörigen der MVM/MI an die Linie VIII. Dabei waren fotografische Dokumentationen zu fertigen. Ein enges Zusammenwirken der Linien unter Einbeziehung von IM/GMS sollte die Handlungs- und Verhaltensweisen der MVM/MI-Angehörigen offen legen und insbesondere bei einem Aufenthalt in Interhotels einen schnellen Informationsfluss garantieren. Die Hauptabteilung VII und die Abteilungen VII der Bezirksverwaltungen gewährleisteten eine differenzierte Einbeziehung der Kräfte der DVP, einschließlich ihrer freiwilligen Helfer, in die MVM-Meldetätigkeit. Kräfte der Linie VII überwachten an den Stadtgrenzen der Hauptstadt der DDR die Bewegungen von MI-Besatzungen. Rechtzeitig übermittelte das HA VII Informationen über zentrale Baumaßnahmen und Übungen der Bereitschaftspolizei, Zivilverteidigung und Betriebskampfgruppen an die Linie VIII. Die Absicherungsaufgaben der HA VII und Abteilungen VII erstreckten sich über den gesamten Zuständigkeitsbereich des

⁷² Solche Objekte waren beispielsweise Raketenobjekte, die das MfS in der 80er Jahren unter dem Tarnnamen „Antwort“ führte und besonders sorgfältig abschirmte. BStU, MfS, HA VIII Nr. 2039, S.309

Mdl. Von der Hauptabteilung XVIII und Abteilungen XVIII erwartete die HA VIII eine Mitarbeit ihrer offiziellen und inoffiziellen Mitarbeiter in der Meldetätigkeit. Rechtzeitig hatte die Linie zudem Informationen über bedeutsame Bauvorhaben der Volkswirtschaft bereitzustellen. Die Hauptabteilung XIX und Abteilungen XIX gewährleisteten den Informationsfluss über bedeutsame Militärtransporte an die Dienststellen der Linie VIII, arbeiteten in der Meldetätigkeit mit und sicherten unter Einbeziehung der Transportpolizei Bahnhöfe und Schienenwege. In Zusammenarbeit mit der Linie VIII sicherte die Hauptabteilung XX und die Abteilungen XX bedeutsame Objekte und Einrichtungen im Verantwortungsbereich des Post- und Fernmeldewesens gegen Aufklärungs- und Spionagehandlungen von Angehörigen der MVM/MI ab. Von der Hauptabteilung Personenschutz flossen Informationen aus der Objekt- und Personenabsicherung in die MVM-Meldetätigkeit ein. Die HA III und Abteilungen III übermittelten operativ bedeutsame Informationen über die Angehörigen der MVM/MI, ihrer Tätigkeit und Ausstattung entsprechend der Führungs- und Informationsordnung der Linie III an die HA VIII. Von den Abteilungen 26, M und N gelangten Abschöpfungsinformationen aus der Telefonüberwachung und Postkontrolle zur Linie VIII. Über den Aufbau und Ausbau notwendiger drahtgebundener Nachrichtenverbindungen gewährleisteten die Abteilungen N technische Unterstützung für eine reibungslose Meldetätigkeit. Auch von den Bezirks- und Kreisdienststellen des MfS wurde ein eigener Beitrag zur MVM-Abwehrarbeit eingefordert. So hatten die Leiter in ihren Zuständigkeitsbereichen die Einhaltung der Meldetätigkeit zu überprüfen, Erfahrungen und Erkenntnisse der MVM/MI-Beobachtung unter den regionalen Besonderheiten auszuwerten und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit mit anderen Schutz- und Sicherheitsorganen konkrete Konzepte zur Unterstützung bei der MVM-Abwehr auf der Linie VIII anzubieten.



Abb. K413



Abb. K414



Abb. K415

Abb. K413 – K415: Blockierte B-MVM Nr. 11 in Havelberg, Bezirk Magdeburg. Der sowjetische Kommandant weist sich gegenüber den Briten aus und nimmt die Sperrgebietsverletzung zu Protokoll.

**Lageentwicklung auf dem Gebiet der Abwehrarbeit
gegen die drei westlichen Militärverbindungsmissionen im Jahr 1986⁷³**

Die drei westlichen MVM haben auch 1986 ihre Aufklärungs- und Spionagetätigkeit weiter intensiviert und vervollkommen. Ihre Bemühungen zur aktuellen, umfassenden Aufklärung des auf dem Gebiet der DDR stationierten Militärpotentials sowie der militärischen Lage wurden verstärkt und die Vorgehensweisen sowie Mittel und Methoden noch raffinierter gestaltet. Im Ergebnis der Abwehrarbeit wird sichtbar, daß die imperialistischen Geheimdienste der Entsendestaaten der Aufklärungs- und Spionagetätigkeit der drei westlichen MVM auf dem Territorium der DDR eine wachsende Bedeutung beimessen. Sie bezogen diese noch bewußter und gezielter in das System ihrer Militärspionage ein und führten Maßnahmen durch, welche besonders die Aufwertung der USA-MVM, als vorgeschobene Operationsbasis im „Feindesland“ und die Bestrebungen des Gegners, schnell in den Besitz gesicherter, interessierender Informationen über die militärische Lage in dem von ihnen als Gefechtsfeld Nr. 1 bezeichneten Gebiet zu bekommen, verdeutlichen.

So wurde Ende 1986 die 1985 gebildete Luftoperationsabteilung der USA-MVM in eine eigenständige Squadron mit der Bezeichnung 7452nd Special Activities Squadron (SAS) benannt, aus dem Verantwortungsbereich der US-Luftwaffenaufklärung in Berlin (West) herausgelöst und direkt dem Stab der Luftaufklärung der US-Luftstreitkräfte in Europa unterstellt. Sie erhielt damit den Status einer direkt berichtenden Einheit. Die vom Stab der Aufklärung des US-Hauptquartiers in Heidelberg geplante Installierung einer sogenannten „Troposcatterverbindung“ – einer speziell abhörsicheren Funkverbindung auf Mikrowellenbasis – ermöglicht es der USA-MVM, über die Schaltstation des US-Hauptquartiers Heidelberg in direkten Funkkontakt mit dem Pentagon in Washington zu treten und durch sie erarbeitete Informationen auf kürzestem Wege unter Ausschaltung aller zwischengeschalteten Ebenen bis in die höchsten militärischen Stellen in den USA zu leiten. In diesem Zusammenhang sind auch die durchgeführten Maßnahmen zur Erhöhung der inneren Sicherheit der drei westlichen MVM auf der Grundlage von Schulungsprogrammen der militärischen Abwehrdienste ihrer Entsendestaaten und die Durchsetzung erarbeiteter Sicherheitsprogramme, bei deren Nichteinhaltung persönliche Konsequenzen angedroht und durchgesetzt werden, zu beachten. Wie in den letzten Jahren reagierten die MVM auf jede Veränderung in der Stationierung, Dislozierung, Bewaffnung und Ausrüstung der NVA und besonders der GSSD mit gezielten Spionageangriffen und waren dabei noch mehr als in der Vergangenheit bestrebt, die Abwehrmaßnahmen des MfS und anderer Schutz- und Sicherheitsorgane zu erkennen und zu unterlaufen. Schwerpunktmäßig konzentrierten sie sich dabei auf: militärische Aktivitäten der GSSD, der NVA und teilweise der Polnischen Volksarmee im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung von Manövern und Übungen, unter anderem „Granit“ und „Drushba“ 86; Marschstrecken, Bahnlinien und Verladebahnhöfe, insbesondere im Bereich von und zwischen Truppenübungsplätzen; Flugplätze des Diensthabenden-Systems, Luft-Boden-Schießplätze, Radar- und Raketenobjekte der GSSD und der NVA, unter anderem entlang der Staatsgrenze West; Baumaßnahmen in militärischen Objekten und Einrichtungen der Land- und Luftstreitkräfte sowie Neuausrüstungen von Einheiten mit Militärtechnik.

Nach dem Inkrafttreten der neuen ständigen Sperrgebiete am 9. 6. 1986 (siehe Anlage 1) begannen die MVM-Angehörigen Anfang Juli intensiv die frei gewordenen Gebiete aufzuklären, besonders das Umfeld des Truppenübungsplatzes Letzlinger Heide und Altenrabow, den Raum Beeskow – Seelow sowie die Insel Rügen und Usedom.

Mit der erheblichen Reduzierung des territorialen Umfanges der ständigen Sperrgebiete ergaben sich für die drei westlichen MVM Möglichkeiten, militärische Objekte/Einrichtungen aufzuklären, zu denen sie teilweise über viele Jahre keinen Zugang hatten. Mit der Festlegung der neuen ständigen Sperrgebiete gingen die Sperrgebietsverletzungen und Mißachtungen von MVM-Verbotsschildern zunächst zurück und die MVM-Angehörigen verhielten sich disziplinierter im Straßenverkehr. Dieses Verhalten änderte sich jedoch nach wenigen Monaten wieder (siehe Anlage 4). Veränderungen in den Vorgehens- und Verhaltensweisen der Angehörigen der drei westlichen MVM, die offensichtlich mit dem Ziel vorgenommen werden, die Aufklärungs- und Spionagetätigkeit effektiver und aktueller zu organisieren, zeigen sich vor allem in: der zeitweiligen Verkürzung des Fahrturnusses von 20 auf 10 bis 11 Tage (ab Oktober 1986), wodurch es den einzelnen MVM möglich ist, in kürzeren Zeitabständen in allen Bezirken der DDR Aufklärungs- und Spionagehandlungen durchzuführen, wenn dazu aus ihrer Sicht eine

⁷³ BStU, MfS, HA VIII Nr. 1655/4, S. 1 ff.

besondere Veranlassung bestand; der Konzentration der Heeresaufklärer der MVM auf relativ begrenzte Schwerpunktterritorien (siehe Anlage 2): der bewußten Unterwanderung der Sperrgebietsverordnung durch die unauffällige Benachrichtigung von sich zum Zeitpunkt der Einrichtung von zeitweiligen Sperrgebieten auf dem Territorium der DDR befindlichen MVM-Aufklärungsbesatzungen mit dem Ziel, diese zu beauftragen, in diesen Gebieten Aufklärungs- und Spionagehandlungen durchzuführen; der weiteren Zunahme von zielgerichteten Fahrten, besonders der Sektion Heer, zur Aufklärung interessierender militärisch bedeutsamer Aktivitäten, Räume, Objekte und Einrichtungen, in Verbindung mit einer stärkeren Durchführung von Mehrtages- und spezifischen Nachtfahrten sowie des Fahrtenbeginns in den Abend- und Nachtstunden; der Verringerung der Aufenthaltsdauer der einzelnen MVM-Aufklärungsbesatzungen, besonders der Sektion Luft, an den Zielobjekten, verbunden mit häufigem Standortwechsel und von Täuschungsmanövern durch Scheinanfahrten an militärische Objekte/Einrichtungen. (Spezifische Angaben zu Vorgehens- und Verhaltensweisen der Sektion Luft und Heer siehe Anlage 3.)

Der überwiegende Teil der MVM-Aufklärungsbesatzungen verstieß und verstößt nach wie vor grob gegen die Straßenverkehrsordnung der DDR, besonders durch erhebliches Überschreiten der jeweils zulässigen Höchstgeschwindigkeit, Mißachtung der Haltezeichen der VP-Kräfte bei Geschwindigkeitskontrollen, plötzliches Wenden über den Mittelstreifen der Autobahnen.

Versuche, die MVM-Angehörigen durch gezielte Radarkontrollen im entsprechenden Zusammenwirken mit der Verkehrspolizei, der Linie VIII und den Angehörigen der GSSD zu disziplinieren, führten bisher nicht zum gewünschten Erfolg. Zur Gewährleistung einer hohen Einsatzbereitschaft und Mobilität der MVM-Aufklärer unter allen Gelände- und Witterungsbedingungen wird der Fahrzeugpark der drei westlichen MVM ständig erneuert. Er besteht gegenwärtig fast ausschließlich aus Geländefahrzeugen der Typen Mercedes und Range Rover sowie einigen Limousinen mit Allradantrieb und hohen Spitzengeschwindigkeiten.

Mit der dargelegten Lageentwicklung gestaltete sich die Abwehrtätigkeit gegen die drei westlichen MVM noch komplizierter. Für die Bezirksverwaltungen, in deren Verantwortungsbereich zum Teil erhebliche Gebiete mit militärisch bedeutsamen Objekten im Ergebnis der neuen Sperrgebietsordnung für die Spionagetätigkeit der MVM zugänglich wurden, entstand eine neue politisch-operative Lage, der Rechnung getragen werden mußte.

In enger Zusammenarbeit der Diensteinheiten der Linie VIII mit den übrigen in die Abwehrarbeit einbezogenen Diensteinheiten des MfS sowie den Organen des Zusammenwirkens wurde zielstrebig daran gearbeitet, in diesen Gebieten ein wirksames Meldesystem sowie einen entsprechenden Schutz von bedeutsamen militärischen Objekten und Einrichtungen durch die Einleitung geeigneter Abwehrmaßnahmen zu erreichen.

Die operative Beobachtung konzentrierte sich auf die Absicherung militärischer Handlungen der GSSD und der NVA sowie auf die Zielobjekte der Aufklärung der drei westlichen MVM und konnte operativ wirksamer organisiert werden. Unter Berücksichtigung der entstandenen politisch-operativen Lage wird die Erwartungsbeobachtung weiter profiliert, das operativ-taktische Vorgehen noch besser der neuen Situation mit der Zielstellung angepaßt; noch gründlicher die Aufklärungsinteressen der MVM und die dabei zur Anwendung gebrachte operative Technik aufzuklären und festzustellen, die Spionagetätigkeit beweiskräftig zu dokumentieren, die Konspiration weiter zu erhöhen.

Aus der Lageentwicklung ergibt sich die Notwendigkeit, den wachsenden politischen Aspekt und die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen den Oberkommandierenden der GSSD und der US-Armee in Europa bei der Organisation der Abwehrarbeit gegen die Spionagetätigkeit der MVM noch bewußter zu berücksichtigen und diese so zu organisieren, daß die offensive Friedenspolitik der UdSSR, der DDR und der übrigen sozialistischen Staaten unterstützt und nicht diskreditiert wird; in Durchsetzung der Dienstanweisung 1/87 die Zusammenarbeit mit der Linie II den operativen Erfordernissen entsprechend weiter vervollkommnet wird und dazu die notwendigen Informationsbeziehungen zwischen den zuständigen Diensteinheiten beider Linien herzustellen sind; unter besonderer Berücksichtigung der seit Inkrafttreten der neuen Sperrgebietsordnung für die MVM jetzt erreichbaren Gebiete die politisch-operative Abwehrarbeit so zu organisieren, daß die Aufklärungsinteressen der MVM und dabei angewandte Mittel und Methoden noch gründlicher aufgeklärt, die Feindtätigkeit noch wirksamer eingeschränkt und nach Möglichkeit verhindert wird; das operativ-taktische Vorgehen der operativen Kräfte des MfS und der Organe des Zusammenwirkens noch konsequenter den operativen Lagebedingungen anzupassen.

Die Erreichung dieser Zielstellung soll u. a. durch ein entsprechendes Schreiben des stellv. Ministers, Generalleutnant Neiber, an die Leiter der HA I, II, III, VIII, XVIII und XIX und die Leiter der Bezirksverwaltungen unterstützt werden.

Anlage 1: Karte Ständige Sperrgebiete für das Personal der drei westlichen Militärverbindungsmissionen mit Hauptangriffsrichtungen und Vorgehensweisen der angehörigen der Sektion Luft und Heer der drei westlichen Militärverbindungsmissionen [Diese Karte fehlt in den Unterlagen]

Anlage 2: Hauptangriffsrichtungen und Vorgehensweisen der Angehörigen der Sektion Luft und Heer der drei westlichen Militärverbindungsmissionen

Die Angehörigen der Sektion Luft der drei westlichen MVM konzentrierten sich bei der Aufklärung von Objekten der LSK/LV auch in diesem Jahr in starkem Maße auf den Luft-Boden-Schießplatz Retzow/Schw und den Luft-Boden-Schießplatz Rosow/Pdm. Beide Objekte wurden teilweise über einen längeren Zeitraum unter ständige(r) Kontrolle gehalten, insbesondere durch Besatzungen der britischen MVM. Dabei war zu verzeichnen, daß die Aufklärungsbesatzungen im Laufe des Tages zwischen beiden Objekten, die ca. 40 km voneinander entfernt liegen, wechselten. Als Schwerpunktzeiten der Aufklärungstätigkeit konnten die Nachmittagsstunden, aber auch die Nachtstunden erkannt werden. In diesen Zeiten fühlten sich die MVM-Aufklärer gegenüber Maßnahmen der Schutz- und Sicherheitsorgane offensichtlich am sichersten.

Entgegen früheren Erkenntnissen konnte der Einsatz spezieller Foto- und Filmtechnik durch Besatzungen der britischen MVM auch in den Nachtstunden festgestellt werden. Besatzungen dieser MVM fotografierten bzw. filmten mehrfach in den Nachtstunden das Abschießen von Luft-Boden-Raketen sowie das Schießen mit Bordwaffen von Maschinen der GSSD. Der Einsatz von Video-Aufnahmetechnik zur Aufklärung des Flugbetriebes an diesen Objekten konnte wiederum bestätigt werden. Erstmals konnte beim Einsatz dieser Technik auch die Anwendung eines Mikrofons, offensichtlich zur Aufnahme der Anfluggeräusche der Waffen, festgestellt werden. Weitere Hauptangriffsobjekte der Angehörigen dieser Sektion waren Flugplätze des Diensthabenden-Systems, Flugplätze, die mit neuer Flugtechnik belegt bzw. in Übungs- und Manöverhandlungen einbezogen waren. Zu diesen Objekten gehörten die Flugplätze Wittstock/Pdm, Werneuchen/Ffo, Welzow, Brand und Cottbus/Ctb, Merseburg, Allstedt und Köthen/Hal, Mahlwinkel und Cochstedt/Mgb. Die Aufklärung der Objekte der Luftverteidigung entlang der Staatsgrenze „West“ erfolgte weniger durch sogenannte Routinefahrten, bei denen während einer Fahrt die Objekte vom Bezirk Magdeburg bis Suhl aufgesucht wurden, sondern überwiegend durch Zielfahrten zu einem oder einigen wenigen Objekten in einem begrenzten Territorium. Die Aufklärung bestimmter Objekte erstreckte sich teilweise über mehrere Tage hintereinander oder an mehreren Tagen innerhalb eines kurzen Zeitabschnittes.

Einen Schwerpunkt bildete dabei – wie bereits im Jahr 1985 – das Funkobjekt „Schwarzer Kopf“ im Bezirk Suhl. In diesem Objekt wurden bis Oktober 1986 durch Spezialkräfte der NVA und Zivilbeschäftigte der Firma TESLA (CSSR) Baumaßnahmen realisiert. Zum Ende dieser Baumaßnahmen erhöhten sich die Aktivitäten der drei westlichen MVM in starkem Maße, insbesondere der britischen MVM. Die Angehörigen der Sektion Heer der drei westlichen MVM konzentrierten sich in ihrer Aufklärungstätigkeit vorrangig auf militärische Transporte auf Straßen und Schienen, Konzentrierungs- und Bereitstellungsräume, Truppenübungsplätze und die dorthin führenden Marschstraßen. Die Mehrzahl der Fahrten erstreckte sich über zwei Tage. Der Beginn der Fahrten wurde flexibel gestaltet und wechselte laufend zwischen den frühen Morgen- und Nachtstunden. Die sogenannten „Routinefahrten“ wurden zugunsten von Zielfahrten weiter eingeschränkt. Die Aufklärungstätigkeit erfolgte zunehmend in einem relativ begrenzten Territorium. Der Wechsel in andere Aufklärungsgebiete, die teilweise über 100 km entfernt waren, erfolgte oftmals während der Nachtstunden im Schutz der Dunkelheit. Während der Aufenthalte in den relativ begrenzten Zielgebieten der Aufklärung hielten sich die Besatzungen der MVM vorwiegend in den Gemarkungen und Wäldern auf, befuhren untergeordnete Straßen und meiden Städte und größere Ortschaften. Durch dieses Verhalten wurde die Meldetätigkeit über den Aufenthalt und die Handlungen dieser Besatzungen auf dem Territorium stark beeinträchtigt und die operative Kontrolle durch Kräfte der Beobachtung erschwert.

Anlage 3: Auserwählte Beispiele von Aufklärungshandlungen der Angehörigen der drei westlichen Militärverbindungsmissionen

Am 10. 4. 1986, 15.07 Uhr, standen die Angehörigen der französischen MVM

10. 4. 1986
15.07 Uhr

Capitaine Mathern Sektion Heer, **Adjt-Chef Blancheton** und **Adjt-Chef Genevois**

mit dem Fahrzeug Nr. 34 in einem Waldgebiet bei Kienberg/Burg/Mgb und beobachteten die Marschstraße Nr. 8. 15.13 Uhr näherten sich NVA-Fahrzeuge auf der Marschstraße Nr. 8 fahrend dem Standort der MVM-Angehörigen in Richtung Waldrogäsen. Zwei MVM-Angehörige verließen sofort ihr Fahrzeug, liefen gedeckt zur Marschstraße und fotografierten aus einer Kiefernsonnung heraus die vorbeifahrenden NVA-Fahrzeuge in einer Entfernung von ca. 10 bis 15 Metern. Die Kolonne bestand aus Panzern, Typ T-55, SPW P-60 und BMP. Nach Passieren der Kolonne legten die MVM-Angehörigen ihre Fotoapparate in ihrem Fahrzeug ab, begaben sich nochmals zur Marschstraße und betrachteten die Fahrzeugsuren der NVA-Fahrzeuge. Danach begaben sie sich in ihr eigenes Fahrzeug und verließen später gegen 16.50 Uhr den Standort in Richtung Theeßen.

17. 6. 1986 Am 17. 6. 1986, 20.26 Uhr, fuhren die Angehörigen der britischen MVM
20.26 Uhr **Warrent-Officer O'Hare** Sektion Heer, **Sergeant Fannon** und **Corporal Moffat**
mit dem Fahrzeug Nr. 8 über den Orts Verbindungsweg Bornitz-Ganzig/Oschatz/Lpz zur Bahnlinie Leipzig-Riesa und parkten ihr Fahrzeug in einem Getreidefeld ab. Die MVM-Angehörigen beobachteten den Zugverkehr auf der genannten Bahnlinie. Es passierten mehrere Personen-, D- und Güterzüge die Strecke. Zwei MVM-Angehörige hatten zeitweilig ihr Fahrzeug verlassen, sich zur Bahnlinie begeben und vorbeifahrende Güterzüge mit Halogenscheinwerfern abgeleuchtet. Der Fahrer des MVM-Fahrzeugs saß auf dem Dach seines Kübels und leuchtete von dort ebenfalls mit einem Halogenscheinwerfer die vorbeifahrenden Züge ab. Nach einem Aufenthalt von vier Stunden verließen die MVM-Angehörigen mit dem Fahrzeug Nr. 8 den Standort im Bereich der Bahnlinie.
2. 9. 1986 Am 2. 9. 1986, 07.37 Uhr, verließen die Angehörigen der USA-MVM
07.37 Uhr **Major Eschrich** Sektion Heer, **Major Wilson** und **Major Culpepper**
mit dem Fahrzeug Nr. 23 das Objekt der MVM in Neu Fahrland/Pdm-Land/Pdm zur Aufklärung von Objekten der GSSD im Raum des Truppenübungsplatzes Döberitz/Pdm. 07.39 Uhr fuhren sie auf der Ortverbindungsstraße von Neu Fahrland in Richtung Fahrland mit ca. 30 bis 40 km/h am GSSD-Objekt Krampnitz vorbei. Nach Passieren des Objektes kam ihnen eine Kolonne der GSSD, bestehend aus mehreren SPW-70 entgegen. Die MVM-Angehörigen hielten ihr Fahrzeug an und beobachteten die SPW. Am Ortseingang von Fahrland bog das Fahrzeug rechts auf einen Feldweg ein, der zum Schießplatz der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Potsdam sowie in Richtung des Truppenübungsplatzes der GSSD führt. Die MVM-Angehörigen fuhren bis zur Höhe 34,1 und parkten dort mit dem Fahrzeug. Sie öffneten die Scheiben der Fahrzeugtüren und beobachteten die Gefechtsfahrzeuge des Objektes Krampnitz, darunter Panzer, Typ T-72, SPW, Typ BMP. Ein Insasse filmte mit der Video-Kamera diese Gefechtsfahrzeuge. Nach ca. 15 Minuten Aufenthalt wurde ein neuer Standort eingenommen, von dem nochmals diese Fahrzeuge sowie die Rückfront des genannten Objektes gefilmt wurden. Gegen 08.13 Uhr verließen die MVM-Angehörigen diesen Standort und fuhren nach Fahrland zurück.
- 18.12. 1986 Am 18. 12. 1986, 13.18 Uhr, fuhren die Angehörigen der USA-MVM
07.37 Uhr **Capitain Hindrichs** Sektion Luft und **Master Sergeant Barry**
mit dem Fahrzeug Nr. 28 von Skaup/Großenhain/Ddn mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Skäbchen. 14.12 Uhr stand das Fahrzeug bei der Ortschaft Dorf der Jugend. Die Insassen des MVM-Fahrzeuges hatten Sicht zum Flugplatz der GSSD Großenhain und beobachteten die startenden und landenden Maschinen vom Typ SU-24. Der Offizier arbeitete mit einem bisher nicht identifizierten technischen Gerät, aus dem zeitweise ein Lichtstrahl hervortrat. Nach mehrmaligem Wechseln des Standortes im Bereich des Flugplatzes standen die MVM-Angehörigen 14.48 Uhr an der Ortverbindungsstraße Dorf der Jugend-Folbern., ca. 1200 Meter von der Start- und Landebahn des Flugplatzes entfernt. Die MVM-Angehörigen beobachteten den Flugplatz und die in die Flugübungen einbezogenen Maschinen. Gegen 15.15 Uhr wurde die MVM-Besatzung wegen aktiver Spionagetätigkeit, ca. 1000 Meter vom Flugplatz entfernt, durch Angehörige der GSSD vorläufig festgenommen.

Anlage 4: Auserwählte Beispiele von groben Verstößen gegen die StVO der DDR durch Angehörige der drei westlichen Militärverbindungsmissionen

11. 4. 1986 Am 11. 4. 1986, 18.55 Uhr, durchfuhren die Angehörigen der französischen MVM
18.55 Uhr **Capitaine Kochanowski** Sektion Luft, **Adjt-Chef Rimek** und **Adjt-Chef Bock**
mit dem Fahrzeug Nr. 38 auf der Autobahn A 15, km 5,5, in Richtung Abzweig Rostock/Oranienburg/Pdm eine Radarkontrolle der DVP bei zugelassenen 80 km/h mit 144,0 km/h. Das Haltezeichen der Angehörigen der DVP wurde nicht beachtet, Die VP-Angehörigen mußten zur Seite springen, um nicht angefahren zu werden.
14. 4. 1986 Am 14. 4. 1986, 09.40 Uhr, durchfuhren die Angehörigen der französischen MVM
09.40 Uhr **Capitaine Kochanowski** Sektion Luft, **Adjt-Chef Schaer** und **Adjt-Chef Bock**
mit dem Fahrzeug Nr. 34 auf der Autobahn A 15, km 18,5/Neuruppin/Pdm in Richtung Autobahn A 1 eine Radarkontrolle der DVP mit 130 km/h bei einer zugelassenen Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h. Das Haltezeichen des VP-Postens wurde nicht beachtet. Er mußte zur Seite springen, um nicht angefahren zu werden.
5. 5. 1986 Am 5. 5. 1986, 15.20 Uhr, fuhren die Angehörigen der USA-MVM
15.20 Uhr **Lieutenant Colonel Shoffner** Sektion Luft und **Sergeant Kurtz**
mit dem Fahrzeug Nr. 21 auf der Autobahn A 15 vom Abzweig Rostock/Oranienburg/Pdm in Richtung Abzweig Wittstock mit überhöhter Geschwindigkeit ständig auf der Überholspur. 15.32 Uhr passierten sie am km 26,0 der A 15/Neuruppin/Pdm

eine Radarkontrolle der DVP mit 139,0 km/h bei zugelassener Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h. Das Haltezeichen des VP-Postens wurde nicht beachtet.

Am 13. 5. 1986, 13.11 Uhr, passierten die Angehörigen der USA-MVM

13. 5. 1986
13.11 Uhr

Major Silva Sektion Heer und **Staff Sergeant Lawrence**

mit dem Fahrzeug Nr. 29 am Ortsausgang von Wanzleben/Wanzleben/Mgb in Richtung Domersleben einen Bahnübergang bei rot geschalteter Ampelanlage.

Am 16. 9. 1986, 11.45 Uhr, hielten die Angehörigen der französischen MVM

16. 9. 1986
11.45 Uhr

Capitaine Bristiel Sektion Heer, **Adjt-Chef Rieth** und **Adjt-Chef Souquet**

mit dem Fahrzeug Nr. 32 auf der F 105 bei Kröpelin/Bad Doberan/Rst an der geschlossenen Bahnschranke. Nach Passieren eines Militärzuges setzten die MVM-Angehörigen verkehrswidrig bei noch geschlossener Halbschranke ihre Fahrt mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Kröpelin fort. Am Ortseingang mußten sie wiederum vor einer geschlossenen Bahnschranke halten. 11.47 Uhr passierte der genannte Militärzug diesen Bahnübergang. Der Beifahrer des MVM-Fahrzeuges fotografierte den Militärzug mit Hilfe eines Teleobjektives. Nach dem Öffnen der Bahnschranken fuhren die MVM-Angehörigen sofort zum Bahnhofsgelände.

Am 1. 12. 1986, 13.01 Uhr, mußten die Angehörigen der britischen MVM

10. 4. 1986
15.07 Uhr

Capitain Hogg Sektion Heer, **Warrant-Officer Richart** und **Corporal Marshall**

mit dem Fahrzeug Nr. 5 auf der F 246 bei Wanzleben/Wanzleben/Mgb in Richtung Altenweddingen verkehrsbedingt an den geschlossenen Halbschranken des Bahnüberganges der Bahnlinie Oschersleben-Magdeburg, Abzweig Blumenberg, halten. Nachdem der Personenzug den Bahnübergang passiert hatte, setzten die MVM-Angehörigen die Fahrt trotz geschlossener Halbschranken fort.

Am 12. 12. 1986, 13.09 Uhr, wendeten die Angehörigen der USA-MVM

12.12. 1986
13.09 Uhr

Major DeLeon III Sektion Heer und **Staff Sergeant Lawrence**

in Malchow/Waren/Nbdb unter Verletzung der StVO der DDR verkehrswidrig und unter Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer in der Langenstraße (Einbahnstraße) und fuhren entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung auf der F 192 in Richtung Karow weiter.



Abb. K416: Im Zusammenwirken von operativen Beobachtern der BV Karl-Marx-Stadt und der Deutschen Volkspolizei konnte die B-MVM Nr. 5 am 23. Juni 1981 nach einer Sperrgebietsverletzung in Karl-Marx-Stadt erfolgreich blockiert werden.